

# Der Arbeiter

(Halbverächter Tagesblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

**Wagnerspreis** halbjährlich 1 Mark einschließlich Wernigerode, bei Selbstabholung 90 Wernigerode, einschließlich Lehmstedt und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unten unten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion: Wernigerode, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Verlagsdirektor: Hauptredaktion: Postfach 10, Wernigerode. Für Postamt: Wernigerode. Für den letzten Teil: Wilhelm Rindemann, für Wernigerode u. Untere A. Lohse, für Wernigerode.

**Wagnerspreis** die achtzehnjährige Kolonialzeit oder deren Raum für Wagners Preis aus Stadt und Landkreis Wernigerode 16 Wernigerode, auswärts 20 Wernigerode. Fernruf 2314. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unten unten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion: Wernigerode, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Verlagsdirektor: Hauptredaktion: Postfach 10, Wernigerode. Für Postamt: Wernigerode. Für den letzten Teil: Wilhelm Rindemann, für Wernigerode u. Untere A. Lohse, für Wernigerode.

Nr. 246

Freitag, 19. Oktober 1928.

3. Jahrgang.

## Zeppelinfeier in New-York.

Newport, 17. Okt. Der Einzug und die Empfang der Zeppelin-Flugzeuge in Newport gefolgt sich gestern nachmittag zu einer überaus feierlichen Zeremonie, wie sie die Suburb-Metropole seit den Tagen Lindberghs nicht wieder erlebt hat. Während Zehntausende von Menschen geduldig den Anmarsch der Zeppelin-Mannschaft harter, bereitete um 1 Uhr 30 Minuten Luftschiff im Hafen und um 3 Uhr 18 Minuten in der City-Ebene an. Unter nicht endemütlichem Jubel der Bevölkerung, die bis zum Hafen, wo das Zeppelin-Empfangsschiff „Macon“ bereitsteht, Spalier bildete, durchschritt die Zeppelin-Mannschaft die Bahnhofsallee, vor der eine Musikkapelle aufgestellt war, die dem Erzhelden des Zeppelinschiffes feuchte, wie dem Ufer ab und durchtraute im Hinblick den Zeppelin-Flugzeugen, während Flugzeuge in den Lüften kreisten und die festlich geschmückten Schiffe ihre Sirenen ertönen ließen. Um 4 Uhr legte das Boot an der Battery an.

Der Zeppelin-Flugzeug wurde in Automobilen den Broadway entlang die Fahrt nach der City-Hall angetreten, die sich zu einer triumphalen Parade gestaltete. Auf dem Broadway und in den Seitenstraßen tauchte sich eine unerschöpfliche Menge, die Fenster und Türen der Wolkenkratzer waren dicht von Menschen besetzt, die Lieder schmetterten und Tausende von Papierballons auf die Straßen niederließen ließen.

Am frühen Morgen sah Dr. C. E. C. sein Sohn Karl, und als Vertreter der Stadt Newport Dr. C. E. C. in der Zeppelin-Flugzeug, die er in der City-Hall angetreten, die sich zu einer triumphalen Parade gestaltete. Auf dem Broadway und in den Seitenstraßen tauchte sich eine unerschöpfliche Menge, die Fenster und Türen der Wolkenkratzer waren dicht von Menschen besetzt, die Lieder schmetterten und Tausende von Papierballons auf die Straßen niederließen ließen.

Es war Punkt 4 Uhr nachmittags, als sie auf dem Steuerruder der Zeppelin-Flugzeuge, die er in der City-Hall angetreten, die sich zu einer triumphalen Parade gestaltete. Auf dem Broadway und in den Seitenstraßen tauchte sich eine unerschöpfliche Menge, die Fenster und Türen der Wolkenkratzer waren dicht von Menschen besetzt, die Lieder schmetterten und Tausende von Papierballons auf die Straßen niederließen ließen.

### Rundflug durch Amerika.

Dr. C. E. C. erklärte, daß der beabsichtigte Rundflug durch den mittleren Westen einen Besuch der Städte Cleveland, Akron, Chicago und Detroit einschließen werde. Auch beabsichtigt

er, zahlreiche kleinere Städte auf diesem Zuge zu berühren. Erst Donnerstag, wenn er nach Lafayette zurückkehrt, werde er sich entscheiden, ob er Passagiere auf diesem Rundfluge mitnehmen werde.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird voraussichtlich nach seinem Rundflug über Amerika am übermorgigen Sonntag oder Montag den Aufstieg nach Deutschland antreten. Man hofft hier, daß zur Heimfahrt infolge Rückwärtens nur drei Tage benötigt werden.

## Stadsherr und Landgericht.

Die aufgewertete Leibelgenhofsrente.

Der Freiherr Ludwig von Preußchen von und zu Siebenstein aus Siebenitz bei Dieritzpaw hatte den preußischen Staat wegen Aufwertung seiner nachlässigen Rente, mit der Leibelgenhofsrente und andere Privilegien im Anfang des 19. Jahrhunderts abgelöst worden waren, beim Landgericht Weesbuden verklagt. Das Landgericht hatte die Klage abgewiesen, da die Rente an die Stelle unbilliger Rechte getreten und sittenwidrig sei. Das Oberlandesgericht Frankfurt am Main hatte nun auf die Berufung, die Preußchen eingeleitet hat, den Fall zurückverurteilt, die Rente zu 100 Prozent aufzuwerten. In der Begründung sagt das Oberlandesgericht, Rente sei Rente, die zum Innerhalt des Freiherrn bestimmt ist. Es handelt sich um eine Rechtsverhältnisse, durch das ein früheres abgelöst worden sei und es sei daher ganz gleichgültig, worin die Rente ihren Ursprung habe.

## Geschichtliche Justiz.

Melland, 17. Oktober. (Eig. Drohber.) Am Mittwoch wurde in Lucca vor dem schlichten Sondergericht der Vorprozess gegen die früheren Emigranten Maggiore und Spadoni nach mehrjähriger Verhandlung in Ende geführt. Das Urteil lautete gegen Maggiore auf Tod und gegen Spadoni auf 18 Jahre Zuchthaus.

Maggiore gab im Verlauf der Verhandlungen zu, daß er aus Mangel an Geld die Mordtat begangen habe, um sich an dem Faschismus zu rächen. Er erhielt damals die Folkschiffen Mochi und Bonamico. Kai Lodestrasse wurde unter dem Druck der schlichten Presse zerstört.

Der Urteilspruch ist die erste Anwendung des Gesetzes zum Schutze des Staates, das vorsehreibt, daß gegen das Urteil eines solchen Gerichtshofes weder ein Appell noch ein Rekurs an den Kassationshof zulässig ist und gegen das Urteil, das 24 Stunden nach seiner Verkündung vollzogen werden muß, gibt es nur ein einziges Rechtsmittel, das Gnadenbitteln an den König.

## Beamtenrätewahlen bei der Reichsbahn.

Am 21. und 22. Oktober 1928 finden bei der Reichsbahn die Wahlen zu den Beamtenräten statt, die auf die Dauer von zwei Jahren gewählt werden. Zu den Beamtenräten wählen die Beamten und die im Beamtendienst ständig oder überwiegend verworbene Lohnempfänger (Hilfsbeamten und Beamten). In einem so großen Personalrat, wie ihn die Reichsbahn mit über 700 000 Köpfen aufweist, haben solche Wahlen naturgemäß eine große Bedeutung. Für die diesjährigen Beamtenrätewahlen trifft das ganz besonders zu, weil sich die Personalrat der Reichsbahn-Gesellschaft immer mehr zu einer schweren Gefahr für das Beamtenverhältnis bei der Reichsbahn auswächst.

Die Reichsbahn hat es durch den systematischen Abbau der Beamtenstellen seit 1925 verstanden, die Zahl der Beamten ständig zu verringern, während die Zahl der im händigen Beamtendienst verworbenen Lohnempfänger, der sogenannten Hilfsbeamten, immer mehr anwächst. So werden jetzt neben rund 310 000 Beamten bereits 81 000 Lohnempfänger im Beamtendienst verworben. Diese Hilfsbeamten gelten zwar als Beamter für eine Beamtenstelle. Aber die Reichsbahn-Gesellschaft hat ihnen durch die einschneidende Verringerung der Beamtenstellen seit Jahren die Möglichkeit genommen, in die ihrer Dienststellung entsprechenden Beamtenstellen einzurücken. Dieser Zustand wird auch auf viele Jahre hinaus fortbestehen, und zwar in Auswirkung des sogenannten „Stellenprogramms“. Obwohl bereits über 81 000 Lohnempfänger im Beamtendienst verworben werden, liegt dieses Stellenprogramm bei den meisten Geschäftsbereichen der unteren und mittleren Gruppen weit weniger Beamtenstellen vor als in Wirtschaftsdienststellen vorhanden sind. Das Stellenprogramm verfolgt ferner das Ziel, von 100 Beamtenstellen nur noch 75 mit Beamten zu besetzen, die übrigen 25 mit Lohnempfängern. Die auf diese Weise künstlich konzentrierte „Überbesetzung“ soll dadurch beseitigt werden, daß freieverwendbare Eingangsstellen ganz und freierwerbende Beförderungstellen zur Hälfte wegfallen.

Diese Überbesetzung jeder Anstellungsmöglichkeit hat dazu geführt, daß die Zahl der Bewerberinnen im Lebensalter immer mehr zunimmt. Auf diese Weise hat sich die Verhältnisse im Beamtenverhältnis, die Hilfsbeamten wegen „Überalterung“ überhaupt nicht mehr als Beamte anstellen. Diese Beamten sind vom stell-

vertretenden Generaldirektor anfangs Oktober in der Sitzung des Hauptbeamtenrats bestätigt worden. Die Reichsbahn wird durch Abbau von unten das Beamtenverhältnis im Betriebs- und Betriebsdienst einschränken und zwar auf Kosten der Arbeiter, die als Beamtenkandidaten für diese Dienststellen hauptsächlich in Betracht kommen.

Wahlberechtigte haben die Methoden der Reichsbahn durch die Angriffe der christlichen Gewerkschaftsrichtung unter Führung Siegermehls gegen das Beamtenverhältnis bei Eisenbahn, Post und Kommunen einen Anstoß erfahren. Es ist bezeichnend, daß die christlichen Eisenbahnorganisationen, nämlich die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner — Bayerischer und Württembergischer Eisenbahnerverband und G. E. V. B. eingeschlossen — jetzt im Rahmenkampf die Beamten von diesen Dingen dadurch abzuwenden versuchen, daß sie eine maßvolle demagogische Forderung gegen die Sozialdemokratie stellen, die als Feind der unteren Gruppen hingestellt wird. Das ist nicht sehr, daß gerade die christlichen Eisenbahnerführer im Reichstag für die Verschärfungen der neuen Befehlungsordnung mitverantwortlich zu machen sind, während Verbesserungsentsätze der Sozialdemokratie von ihnen niedergestimmt wurden.

Der Einzelverband der Eisenbahner Deutschlands hat mit Rücksicht auf die in der Reichsbahnhauptverwaltung erteilten Pläne bereits vor einigen Tagen über die Abwehrmaßnahmen gegen die Beamten der Reichsbahn beraten. Er wendet sich an die Beamten und Hilfsbeamten mit der dringenden Mahnung, den Plänen der Reichsbahn-Gesellschaft mit einer einheitlichen und geschlossenen Abwehrbewegung entgegenzutreten.

Es bedarf keiner besonderen Begründung, daß in dem schweren Ringen der Eisenbahner um ihre Rechte die Beamtenräte eine hervorragende Rolle spielen. In kaum einer Situation hat sich so deutlich gezeigt, daß Beamte und Arbeiter aus gemeinsamem Interesse verbunden sind, den Kampf gegen die reaktionäre Verwaltung gemeinsam zu führen. Das gilt sowohl für die gewerkschaftlichen Interessentkämpfe wie auch für die Aufgabengebiete der Personalvertretungen, die nur in einer engen und wirksamen Zusammenarbeit zwischen Betriebs- und Beamtenräten am erfolgreichsten erfüllt werden können.

## Das Ende.

Das kommunistische Volksbegehren ist vorbei. Das Zentralorgan der kommunistischen Partei verflucht, es sei ein großer Erfolg, es zeige „die breite Sympathie der wertigen Massen für die Kommunisten“. Auf diese Worte wird niemand ohne Hochachtung blicken. Die Zeit der geschwollenen Worte ist vorbei, jetzt gilt nur noch die nüchternen Sprache der Ziffern und die Prüfung der Frage, was sie bedeuten.

Das Ergebnis ist ungeschönlich fälschlich. Es bleibt weit hinter den Erwartungen der Kommunisten zurück. Die Zahl der Eintragungen wird rund 1,5 Millionen betragen. Beim Volksbegehren über die Fürstentümern hatten sich 12,5 Millionen Wähler eingetragen. Damals ein großer, moralischer Erfolg, heute eine moralische Niederlage ersten Ranges! Bei der Wahl haben die Kommunisten 3,2 Millionen Stimmen erzielt. Noch nicht die Hälfte ihrer Wähler ist zum Einzelnen gelangt.

Das Ziel dieses Volksbegehrens war, eine breite Brücke in die Reihen der Sozialdemokratischen Partei zu schlagen. Dieser Versuch ist mißlungen. Die breiten Sympathien der wertigen Massen gehören der Sozialdemokratischen Partei, sie sind durch kein Entlassungsmandat und kein Einheitsfrontgeheimnis zu erschüttern. Die Kommunisten haben ihre Hoffnungen auf die Partei-Losen gesetzt, auf jene Kreise der Arbeiterheit, die leider heute immer noch nicht begriffen haben, daß man sich politisch organisieren muß, auf den politischen Flugplan. Der Beweis ist geführt worden, daß ein außerordentlich großer Teil der kommunistischen Wähler zu diesen Kreisen gehört, und daß sie diesmal dem Ruf der Kommunisten nicht gefolgt sind.

Das kommunistische Volksbegehren ist von den pazifistischen Organisationen unterstützt worden, ebenso von jenen Vereinen und Vereinen, die sich um die Münzenbergische Rote Hilfe gruppieren. Diese Unterstützung hat ein Erreichtes: Sie gestützt die Größe und den Wert dieser Organisationen, der Wille um den Kern der KPD herum, abzuweichen. Wenn die Kommunisten die Bilanz ihrer Aktion ziehen, so werden sie feststellen können, daß die Niederlagen, die zum Zweck der Organisierung dieser massierten kommunistischen Außenorganisationen aufgewandert worden sind, sich gelohnt haben.

Das große Schicksal der kommunistischen Partei heißt Selbstkritik. Hier ist Gelegenheit, kommunistische Selbstkritik zu betätigen! Was wir aber sehen, das ist die geschwollene Sprache der Unerschlichkeit, der Täuschung und der Verlogenheit. Dies Volksbegehren ein großer Erfolg! Wenn das Selbstkritik ist, so ist keine schärfere Brandmarke der heucheligen Schlagwortes denkbar! Die Sozialdemokratische Partei ist gewohnt, Arbeiterinnen offen ins Auge zu sehen und Feindschaft die Klugheit zu prüfen. Nichts von dem bei den sogenannten Führern der KPD. Sie sind allerdings in keiner berechneten Situation. Die Niederlage, die sie erlitten haben, ist mindestens so groß, wie die sogenannte Dübenerniederlage vom Jahre 1923, und das Straßgericht, das von Mostar her über sie hereinbrechen wird, wird hinter dem Gericht über die Brandlerianer um nichts zurückbleiben. Die kommunistische Partei hat sich mit einem verlogenen Entlassungsmandat an der unerschütterlichen Mauer der deutschen Sozialdemokratie den Kopf gegen die Wand geschlagen. Das ist der politische Sinn dieses Volksbegehrens.

Und die Panzertruppenfrage? Nachdem das Volksbegehren vorbei ist, ist es an der Zeit, diese politische Angelegenheit sehr ernsthaft zu prüfen. Es ist eine schwerwiegende Angelegenheit, die die ganze Arbeiterheit auf das härteste prüft. Die Kommunisten haben diese Sache auf das Niveau eines bündigen Einheitsfrontmandats gegen die große deutsche Arbeiterpartei gesetzt. Ihre Stunde ist nun vorbei. Wenn die Jungsleute der deutschen Politik ihr tolles Anspiel gegen die Sozialdemokratie beendet haben, kann die ernsthaft politische Auseinandersetzung beginnen. Nicht mit dem hysterischen Geschrei und den unethischen Methoden der kommunistischen Politik, sondern mit dem ruhigen und schweren Schritt der deutschen Sozialdemokratie, mit der Beförderung der politischen Methoden in der Demokratie, mit der ernsthaften, auf die Sache gerichteten Jüdisierung!

### Wie der Erfolg ausfällt.

Hier einige zahlenmäßige Beweise für die Größe des kommunistischen „Erfolges“:

Stamm.	Volksbegehren	Volksbegehren 1928
Hamburg	40 500	378 080
Groß-Mittele	7 424	73 381
Mannheim	8 847	70 510
Magdeburg	4 628	91 597
Braunschweig	3 685	40 674
Hannover	3 580	149 210
Rhein	15 500	153 282
Kelzig	35 811	239 747
Wahlkreis Düsseldorf-Dt.	81 495	533 996
Brandenburg	973	20 502
Rostock	448	8 301

In Frankfurt/Main erfolgten für das Volksbegehren 15 850 Eintragungen. Am 20. Mai erhielten die Kommunisten 36 000 Stimmen. Das Volksbegehren gegen die Fürstentümern hatte 141 000 Unterzeichneten gefunden.

In Schwerin/Stadt getrieben sich 101 Wähler für das Volksbegehren ein; in Dornburg, einer Stadt von etwa 7000 Einwohnern, sind nur drei Stimmen gezählt worden.

In Halle a. S. beträgt die Einzahl 13 130 gegenüber 28 800 Stimmen der Kommunisten zur Reichstagswahl am 20. Mai 1928. Im Bezirk Halle bleiben die Eintragungen noch weit hinter die

len Verhältnis jurist. Durchschnittlich haben im Bezirk Halle-Verberg nur ein Sechstel bis ein Fünftel der kommunizierten Reichstagswähler vom Mai dieses Jahres sich zum Volksbegehren eingetragen.

In Dresden haben sich 17557 Verlenen eingetragen. Die am 20. Mai bei den Reichstagswahlen für die Kommunisten abgegebene Stimmzahl betrug 42.637. Also vier Sechstel ihrer Wähler haben ihnen die Gefolgschaft verweigert.

In Chemnitz sind nur 15.831 Stimmen aufgebracht worden. Bei der letzten Wahl in Chemnitz erhielten die Kommunisten 38.000 Stimmen.

In Bremen-Stadt 6767, in Bremen-Land 27, in Bremerhaven 261, Begleit 44, insgesamt Bremen-Stadt 9119 Eintragsen. Bei der Reichstagswahl erhielten die Kommunisten 19.622 Stimmen.

### Zum Schaden noch den Spott.

Seit haben sie die Blamage — wir den Vorteil! Alle Welt sieht in der Niederlage der SPD. einen großen Prekäre-Erfolg der Sozialdemokratie.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt zu der kommunistischen Partei: „Aus dem Angriff der Kommunisten auf die Sozialdemokratische Partei ist jedoch ohne Zweifel ein Erfolg der Sozialdemokratie geworden, die sichlich ihre Anhänger in der Hand behalten hat, so daß die demagogisch-rationalen Schlagworte der Kommunisten wirkungslos geblieben sind.“

Die „Vossische Zeitung“ erklärt: „Die Kommunisten haben die sozialdemokratische Partei als Spießzinsler bei weitem unterschätzt. Der Parteiführung ist es gelungen, die Bewegung in die Hand zu bekommen und zu verhindern, daß eine irgendwie nennenswerte Zahl von Mitgliedern sich einschleure. Dazu kam natürlich, daß man das Volksbegehren als eine Heerde, daß sie sich über den Kopf jedes Demagogen in der Gemeindeführung, ihn aber in Deutschland absetzte. Die doppelte Moral der Kommunisten war zu offensichtlich, als daß man die Massen des Volkes darüber hätte hinwegtäuschen können.“

Die Reichspresse machte sich lustig über „Die große Kommunistenfeier“ den „Reinfall der Kommunisten“. Andererseits kommt sie nicht umhin die Disziplin der sozialdemokratischen Anhänger anzuerkennen. Der Sozialdemokratie die Hochachtung — den anderen zum Schaden auch noch den Spott.

### Wer zahlt die Kosten?

Abgesehen von den erheblichen Kapitalkosten, die der Partei zuzurechnen sind, welche den Parteizentralen betriebl. müssen auch die antilich Wahlkosten, die Stellung von Beamten, Schreibmaterial usw. bezahlt werden. Wenn das Volksbegehren zum Ziele führt, d. h. wenn diesmal die Kommunisten 45 Millionen Unterschriften aufgebracht hätten, dann hätte das Reich die Kosten getragen. Nachdem aber damit zu rechnen ist, daß an den 45 Millionen mindestens 3 Millionen fehlen, müssen die Kommunisten jetzt auch die ganze Geschäfte allein bezahlen. Da wird Westau rechtlich in den Sack gesteckt müssen, wenn nicht die Funktionäre der SPD, welche bei den Gemeindeführern die Fäden eingezogen haben, die Selbsttragenden sein lassen. Anstatt eines großen agitatorischen Erfolges stehen die Kommunisten jetzt vor einer moralischen und finanziellen Pleite.

### Schlichtungs-Konferenz.

Im Reichsarbeitsministerium fand die schon seit langem angekündigte Schlichtungskonferenz statt. Betrieben waren die Epigonorganisationen der Gewerkschaften, der Industrie und des Handels. Nachdem die Vertreter der Organisationen ihre Auffassung über die Schlichtungsfrage zum Ausdruck gebracht hatten, schloß der Reichsarbeitsminister das Ergebnis der Konferenz dahin zusammen, daß die Berechtigung und der Nutzen des Schlichtungswesens von allen Parteien einseitig und uneingeschränkt anerkannt worden ist. Die Arbeitgeber hätten ihre Tarifmäßigkeit Rückversicherung festgelegten gleichberechtigten Mitwirkung der Angestellten und Arbeiter bei der Regelung der Arbeitsbedingungen bekannt. Eine Befestigung der Verbindlichkeitserklärung und eine Lenkung der Schlichtungsordnung sei von keiner Seite beantragt worden. Um einzelne Mängel des Schlichtungssystems zu beheben, wäre es vielleicht angebracht, den Begriff „öffentliches Interesse“ etwas spärlicher zu fassen und strengere Voraussetzungen für ein Eingreifen der amtlichen Schlichtungsorgane von Amts wegen festzulegen. Übliche Berechnungen vor den Schlichtungsausschüssen seien mit dem Ziel dieser Institutionen unvereinbar. Regierungen sei besagen der Verstoß, die amtlichen Schlichtungsorgane völlig auf das Reich überzuführen.

### Mißbrauch der Kriegsbeldädigten.

In München tritt seit einigen Jahren ein sogenannter „Reichsverband der Kriegsbeldädigten und Kriegshinterbliebenen“ sein kümmerliches Dasein. Ihm ist ein noch unbefriedigender „Reichsverband Akademischer Kriegsteilnehmer“ angegeschlossen, beide sehen sich, um überhaupt bestehen zu können, denn in Bayern gibt es nicht zahlbare Stahlschlamm.

Schon vor Jahren hatte die „Münchener Post“ hinter die Kulissen dieser realistischen Verbände geschaut und dabei Fälle üblicher Korruption bloßgelegt. Damals fühlten sich die Nachbarn aber noch recht sicher; sie drohten mit Klagen. Daraus ist aber nie etwas geworden. Auch der Staatsanwalt hatte es gar nicht eilig; drei Jahre lang dauerte es, bis er endlich zapulte. Dieser Tage wurde nun gegen den Syndikus des Akademikerverbandes, Dr. Bönicker, und den Geschäftsführer Otto Schmidt wegen Veruntreuung und Unterschlagung verhandelt. Die beiden hatten sich in den Jahren 1924/25 nach und nach 12.000 Mark angeeignet. Bönicker gewinnete sich außerdem noch ein Monatsgehalt von 1100 Mark und lebte auf sehr hohem Fuße. Einmal besaßen sie aus der Kaffe 800 Mark, um Schmidt ein Hochzeitsgeschenk zu taufen. Das Gericht beurteilte Bönicker und Schmidt gemäß dem Antrag des Staatsanwaltes wegen Vergehens der Untreue in Lateinisch mit einem Vergehen der Unterschlagung zu je neun Monaten Gefängnis.

An der Urteilsbegründung spricht das Gericht ausdrücklich von einer fessellosen Schamperrei, die in der Geschäftsführung des Verbandes herrschend hatte, die schließlich auch die beiden Angeklagten veranlaßt habe, den gleichen Weg der Untreue und Schamperrei zu gehen. Besonders strafschwerend war der Umstand, daß es sich bei diesem Verbands um einen karitativen Verband handle, zur Unterstützung notleidender Kriegsteilnehmer, dem nicht bloß Vereinsmitglieder, sondern auch öffentliche Mittel zufließen. Die Mitglieder haben darauf den Verband (schuldig) verurteilt und gründeten als Ersatz den „Zentralverband bayerischer Kriegsbeldädigter“. Mögen sie darin glücklich werden.

## Der Gladbecker Mordprozeß.

In dem Mordprozeß gegen den Bremer Hufmann vor dem Schwurgericht in Offen begann am Mittwoch die Zeugenvernehmung. Zunächst wurden noch einige weitere Briefe vorgelesen, die der Angeklagte aus dem Unterdrückungsgefängnis heraus in der Partei in Berlin an einen Mitkämpfer geschrieben hat. In einem dieser Briefe in Betracht kommen folgende, geschrieben hat. In einem dieser Briefe in Betracht kommen folgende, geschrieben hat. In einem dieser Briefe in Betracht kommen folgende, geschrieben hat.

Da ist das alles wie ein Traum oder ist es Wirklichkeit? Du weißt, was Du zu tun haben wirst.“ In einem anderen Brief wird Hufmann politisch, er schreibt: „Strelmann Silberstein wird immer sichtbar. Dabei werden seine Haare immer dünner. Gott sei Dank.“

Der erste Zeuge, der Führer Bauer, hat mit seinem Sohn in der Nacht vom 23. März um 4.40 Uhr den ermordeten Helmut Daube aufgefunden. Bauer erklärt, er habe zunächst geglaubt, es läge ein Betrübter auf der Straße. Er wollte ihn heften und merkte dann, daß er einen Toten vor sich hatte; erst viel später erkannte er Helmut Daube.

Es folgt die Vernehmung des

### Tobers des Ermordeten.

des 46jährigen Rektors Daube. Als er auf dem Gerichtssaal die Kleidung seines Sohnes entdeckt, wird er heftig erschüttert und ist nicht imstande, das Zeugnis zu sprechen. Der Richter unterbricht die Rede, setzt sich dann aber und schließlich wieder unterbrochen wurde. Er ist an dem fraglichen Abend mit abgegangen von einer Prüfung nach Hause gekommen und sei schnell eingeschlafen. Wächter in der Nacht sei er durch zweimalige Hilferufe aufgewacht und habe seine Frau gefragt, was spät sei. Es war 4.30 Uhr. Er sei am Fenster gegangen, habe jedoch in der Dunkelheit nichts erkennen können. Schließlich habe jemand gerufen:

„Dort unten liegt jemand, dem hat man...“

Hier bricht der Zeuge in trampantische Weinen aus. Rektor Daube schildert dann weiter, wie der Arzt gekommen sei, wie er dann hinuntergegangen sei und seinen Sohn erkannt habe. Er habe gleich daran gedacht, daß sein Sohn mit Hufmann erkrankt sei, und er habe Hufmann sofort rufen lassen. Dieser habe sehr blaß ausgesehen, laufe aber einen ziemlich ruhigen Eindruck gemacht. Hufmann habe die Frage des Zeugen, ob Helmut Daube bei der Rückkehr betrunken gewesen sei, verneint und unter anderem gesagt: „Hätte ich doch Helmut nicht allein gehen lassen, nun habe ich die Schuld.“

Der Zeuge schildert dann die erste Begegnung Hufmanns mit der Kriminalpolizei. Kommissar Klingelshöfer habe den Angeklagten fortgesetzt fixiert. Das habe ihn, den Zeugen, fassungslos gemacht. Dann habe Klingelshöfer den Hufmann gefragt, woher das Blut auf seinen Schuhen komme. Hufmann habe ruhig erwidert:

das komme von den Kagen her. Dem Zeugen ist in diesem Augenblick aufgefallen, daß der Angeklagte eine ganz alte Hose und einen braun nicht passenden braunen Rock trug. Hufmann habe schließlich zu ihm gesagt: „Aber dann soll ich es wohl gewesen sein? Herr Daube, glauben Sie an mich?“ Als Rektor Daube das bejahte, habe Hufmann ihm die Hand gereicht und erwidert:

„Herr Daube, ich danke Ihnen mein ganzes Leben lang.“ Der Zeuge erklärt weiter, daß sein Verdaht gegen Hufmann von Tag zu Tag zugenommen habe. Der Polizeibeamte habe ihm seine Vernehmung verweigert, seine Schuhe auszuwechseln, um sie sich anzusehen. Er habe dabei den Eindruck gewonnen, als sei er ihnen viel herumgeschleppt worden. Der Schmutz sei mit einem Tuch abgewischt worden; Glanz hätten die Schuhe nicht. Die Polizei habe damals zunächst einen Selbstmord angenommen oder ihm später mitgeteilt,

daß sein Junge gehandelt worden sei.

Der Zeuge Rektor Daube, der gleichfalls auf die Hilferufe des Ermordeten aus dem Fenster sah, hat an der Morbstelle einen Mann erkannt, der sich dreimal über den am Boden Liegenden beugte. Das Gesicht des Fremden, der nach einer Weile in der Richtung der Wohnung Hufmanns fortgegangen sei, habe er nicht erkennen können. Der Fremde sei ungefähr 1,80 groß und von mittlerer Statur gewesen. (Der Angeklagte Hufmann ist 1,82 m groß).

Der nächste Zeuge, der Arzt Dr. Ritter ist als erster zur Tatstelle gerufen worden. Dr. Ritter ist zunächst Sauseritz bei dem Polizeikommissar Hufmanns wie auch bei Daube gewesen und hat als erster den Verdaht auf den Angeklagten gelenkt. Die Leiche wies einen 4 bis 5 Finger breiten Schnitt auf, der von einem Ohr bis zum anderen reichte und bis zur Wirbelsäule ging. Die Leichensnarre war bereits eingetreten, das Gesicht des Toten war völlig entstellte. Ein Blutstreifen ging quer übers Gesicht; die Stirn war mit Straßenschmutz bedeckt. Der Zeuge hat kurz nach der Tat den Angeklagten telefonisch an die Morbstelle gerufen. Als er dem Angeklagten sagte, Helmut Daube sei tot, habe Hufmann kurz erwidert:

„Was? Nicht möglich!“

Hufmann hat dann an der Leiche vorbeigegangen, habe dem Zeugen die Hand gegeben und habe sich dann in das Haus zu Daube begeben. Die Frage des Vorstehenden, ob Hufmann mit der Leiche irgendwie in Verbindung gekommen sei, ist durch Rückfrage in seine Schuhe kommen konnte, verneint der Zeuge auf das Bestimmteste. Hufmann habe nicht die geringste Zeitspur der Ermordung gezeigt. Als der Zeuge auf Hufmanns Schuhen die Blutspuren sah und zu Hufmann sagte: „Das Blut belongs Sie auf das Schwerte.“

Wie kommt das Blut auf das Leder?“

habe der Angeklagte erwidert, er habe keine Ahnung, woher das Blut komme. Vielleicht habe ihm die Nase geblutet, vielleicht sei es Kagenblut. Er wolle es nicht.

### Macdonald in Berlin.



Ramsay MacDonald vor dem Brandenburger Tor.

### Französische Kritik an Macdonald.

Paris, 17. Okt. (Sig. Drohm.) Der „Temps“ kritisiert am Mittwochabend in scharfen Ausdrücken die von dem früheren britischen Premierminister Ramsay Macdonald in Berlin gehaltenen Rede. Das Blatt findet zunächst, daß Macdonald sich dessen hätte bewußt sein müssen, daß vor einem deutschen Auditorium ein anderer Ton angebracht ist, als wenn er vor einer englischen Wählerversammlung spreche. Ramsay Macdonald sei im übrigen heute noch genau derselbe wie 1914, als er sich dem Eintritt Englands in den Weltkrieg widersetzt habe. Weder der Krieg noch die Nachkriegszeit und die während seiner Sentung der Geschäfte Englands von ihm selbst gemachten Erfahrungen hätten ihn von seinen Illusionen abbringen können. Um Gründe unterläßt er mit seiner Anschauung, daß die Verantwortlichkeit am Westliche geteilt sei, nur die deutsche Seite, bezweifelnd die Befestigung der Feststellung der Alliierten durch Deutschland auf eine Abänderung der Ungerechtigkeiten des Versailler Vertrages zur Folge haben müsse.

### Kommunalbeamten-Tagung.

Der vierte Verbandstag der Reichsgewerkschaft deutscher Kommunalbeamten, die dem DDB angegeschlossen ist, fand dieser Tage in Gera statt. Erhielten waren 105 Delegierte. Begrüßungsschreiben hatten gelangt die österreichischen, hessischen und niederländischen Arbeiterorganisationen. Auch von Bürgermeistern von Lagn, Herrick, war ein Begrüßungsschreiben eingegangen. Es wurde vom Verbandstag mit besonderem Jubel aufgenommen.

Der Tagung lag ein 116 Seiten starker Geschäftsbericht vor, der vom Vorsitzenden Theet-Berlin mündlich ergäht wurde. Theet erläuterte dabei eingehend die Ziele und Wege der freigewerkschaftlichen Arbeiterbewegung. Er konnte feststellen, daß die DDB in den letzten Jahren trotz vieler Hindernisse einen glänzenden Aufstieg genommen hat. Die Reichsgewerkschaft, betonte der Vorsitzende, hat mit Parteipolitik nichts zu tun, aber sie kümmert sich selbstverständlich sehr stark um die Gestaltung des Staats-

wesens und um das Verhältnis in der Wirtschaft; denn auch der Beamte ist vor allem Arbeitermensch und Verbraucher

und daher hat er mit den übrigen Arbeitnehmern aller Kategorien starke gemeinsame Interessen. Theet schloß mit dem Hinweis, daß der neue Staat auch einen neuen Beamtenapparat brauche, den freien Beamten, der sich dem Volke als Diener verantwortlich fühle. Bei dem Bericht des Finanzvollstreckers konnte festgestellt werden, daß die Organisationsfrage nicht gelöst werden konnte. Die im letzten Verbandstag eines Mittelberzweigs um mehr als 100 Prozent zu wachsen. In der Erklärung des Geschäftsberichts zeigte sich, daß sämtliche Delegierten einmütig die Politik des Verbandes billigten.

Im Mittelpunkt der Beratungen standen nach Erledigung des Geschäftsberichts drei Vorträge. Ueber die Themen: „Der Beamte als Staatsbürger“ und „Der Beamte als Weltbürger“ sprachen Ministerpräsident a. D. Stellung-Berlin und Reichsorganisationsleiter Faltenberg-Berlin. Ueber „Kommunale Verwaltungsreform“ referierte Ministerialdirektor a. D. Brill-Weimar.

### Zur Verwaltungsreform.

wurde vom Verbandstag eine Entschließung angenommen, in der vor allem drei Maßnahmen gefordert werden: 1. Schaffung eines Reichsorgans, das Verwaltung und Verwaltung der Gemeinden (Städte und Landgemeinden), Kreise (Kreisräte) und Provinzen gleichmäßig regelt; 2. Rationalisierung des materiellen Verwaltungsapparates, vermehrte Abgabe von Verwaltungsgeschäften, zum Beispiel aus dem Gebiete der Polizei und der Schule an die Selbstverwaltungen, Sammlung des gültigen Rechts; 3. Bereinigung des Beamtenrechts auf demokratische Grundlage als Teil des gesamten Arbeiterrechts. — Scharif Protokoll erobert der Verbandstag

### gegen den Abbau der deutschen Sonderzuschläge.

Er fordert, daß die zum Zwecke der Wiederherstellung der alten Prozentanteile mit der Reichsregierung aufgenommenen Verhandlungen mit größter Befestigung zum Abschluß gebracht werden. Der Verbandsvorstand wurde beauftragt, beim Bundesverband des DDB darauf zu drängen, daß der Zusammenstoß der freigewerkschaftlichen Verbände, die Kommunalebeamten organisieren, zu einer großen leistungsfähigen, reinen Beamtengewerkschaft, beschleunigt werde. Der Vorstand des DDB wurde aufgefordert, mit allen Nachdruck die Beschäftigungsmaßnahmen zwischen der DDB und dem Verband Deutscher Berufsvereinsmitglieder zu fördern.

In den Verhandlungsvorhand wurden gewählt: Bruno Theet, Georg Frohn, Max Wilmsheller, Georg Stolt und Herbert Schaf. Der nächste Verbandstag findet in Mainz statt.

### Hermes, das Hindernis.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen kommen nicht zum Ziele. Warschau, 18. Okt. (Sig. Funtm.) Der sozialistische Robotnik sucht das langsame Fortschreiten der deutsch-polnischen Verhandlungen auf die Person des deutschen Unterhändlers, Hermes, zurückzuführen, der agrarisch gebildet sei. Es sei schwer, sich des Einbruchs zu erwehren, daß Hermes die Verhandlungen leitete und die deutsche Regierung hat seinen häufigen Reisen nach Berlin zu erlauben. Es sei höchste Zeit, daß Hermes die Führung der Verhandlungen mit Polen an einen berufeneren Mann abtrete.

Das britische Weltblatt über das englisch-französische Völkerverständnis ist jetzt gedruckt und wird dem Unterhand vorgelegt, sobald die britische Regierung erfährt, daß die französische Regierung ihre Botschaften für die Befestigung ihres Völkerverständnis vollendet hat.

## Reaktion in Lettland.

Riga, 17. Okt. (Eig. Bericht.) Die Regierung Juratschewski geht nach dem Wahlerfolg der Reaktion offen zum Angriff gegen die Arbeiterbewegung vor. Schon vor einiger Zeit erklärte der Innenminister, daß Lettland in Bezug auf die Presse, Versammlungs- und Vereinstätigkeit eine „viel zu liberale“ Befreiung habe. Dieser unzeitigen Kampfanlage folgt nun ein direkter Vorstoß des Justizministers gegen die sozialen Organisationen, die von der lettischen Sozialdemokratie in den letzten Jahren erzwungen wurden. Der Justizminister fordert den Abbau der sozialen Fürsorge, er will, daß die Mitglieder des Staates eingeschrieben werden. Ein besonderer Dorn im Auge sind ihm die Krankenkassen. Er will zunächst, daß der Staatliche Zuschuß von 2 auf 1 Prozent herabgesetzt wird. Wie in anderen europäischen Ländern werden auch die lettischen Krankenkassen von der Sozialdemokratie stark beeinflusst und diesen Einfluß zu brechen, ist das Ziel der geplanten Staatsaktion.

Vorläufig hat sich die Arbeiterbewegung in ihrer Abwehr mit der Annahme von Preiskontrollmaßnahmen begnügt. Klagen sie nichts, dann muß mit der Möglichkeit eines Generalstreiks gerechnet werden.

## Stalins Ekfbriefe.

Ein verurteiltes Dementi.

In Erwiderung auf ein Dementi der kommunistischen Presse, daß Stalin an das Zentralkomitee der KPD keinen Brief geschrieben hätte, behauptete das Organ der Linkskommunisten, daß ein solches Schreiben numeriert unter den Mitgliedern der Centrale als dringend und geheim zu behandelnder Brief in Umlauf gesetzt worden wäre.

## Annette in Mexiko.

Mexiko-Stadt, 17. Oktober. (Eig. Drahtber.) Das Parlament nahm einen von der Regierung eingebrachten allgemeinen Amnestiegesetzentwurf für politische, militärische und strafrechtliche Verbrechen an. Die Amnestie ist zu Ehren des am 1. Dezember aus dem Amt scheidenden Präsidenten Calles gedacht und tritt Ende November in Kraft.

## Im Lager des Stahlhelms

geht es ebenso zu wie bei den Deutschnationalen: sie verprügeln nicht nur andere, sie verprügeln sich auch untereinander. Das gilt für die Führer wie für die „gemeinen“ Stahlhelmläger in gleichem Maße.

In Berlin haben sich kürzlich der Leiter des Landesverbandes Groß-Berlin des Stahlhelms, von Stephan, und der Leiter der Reichsleitung des Bundes der Frontkämpfer, Brandt, im Verlauf einer Auseinandersetzung regelrecht verprügelt. Was Brandt seinen „einzigsten Freund“ Stephan zum Duell aufzufordern und dieser schließlich insill, griff die Bundesleitung des Stahlhelms in Magdeburg ein. Stephan mußte von seinem Amt zurücktreten, er mußte sein Ehrengehalt mit seinem Amte begeben. Seit jetzt ist da — mit dem von ihm erforderten Gehalt!

Blutbad nehmen ihn die Kommunisten als Prügeltroddel mit?

Reichstagszusammentritt am 13. November. Das Plenum des Reichstags wird voraussichtlich am 13. November zu seiner ersten Sitzung nach den Sommerferien zusammentreten. Als Beratungsstoff ist zunächst an eine außenpolitische Debatte über die Genfer Verhandlungen gedacht. Daran wird sich die Abstimmung über den schon vorliegenden kommunistischen Antrag sowie über den noch zu erwartenden Antrag der Sozialdemokraten gegen die Fortführung des Wagnerscher Baues anschließen. Da der Etat für 1929 dem Reichstag erst Ende November gegeben wird, ist seine erste Beratung erst im Anfang Dezember zu erwarten.

Die Wege ehemaliger Hitler-Duischler sind lehmig. Wie erfahren, daß einer der Wühler militärischen Führer, ein Oberleutnant v. Praef, ein Offizier der Landwehrpolizei in der Einheit Mühlenthorpe ist. Ein anderer, ein gewisser Weitz, ging zu diesem Zweck nach Berlin, und nun lesen wir in der Presse, daß der scheinliche General Fing den General Lubendorf ersucht hat, die Organisation der scheinlichen Nationalarmee zu übernehmen. Welch eine Chance! Wir leben Herrn Lubendorf schon an der Spitze der „gelben Gefäße“ in Deutschland einräumen, um mit Juden, Freimaurern u. Ähnlichem fürchterliche Abrechnung zu halten!

Wann Reparationskonferenz? Nach Londoner Meldungen soll die Reparationskonferenz in London Anfang nächsten Jahres zusammentreten. Den unterrichteten Stellen nach demgemäß ist festgemacht, daß weder über den Termin noch über den Ort der in Berlin beschlossenen Reparationsausrede irgend etwas bis jetzt vereinbart ist.

Ein Luftdrohnenflug über den Kanal soll von einer französischen Luftfahrtgesellschaft zum Beginn der nächsten Woche organisiert werden. Die Lage der Drohnen fliegt 2 1/2 Pfund Sterling pro Person. Voraussetzung ist allerdings, daß mindestens zwei Flüge befreit werden.

# Radio-Tageblatt

(Eigener Funkdienst)

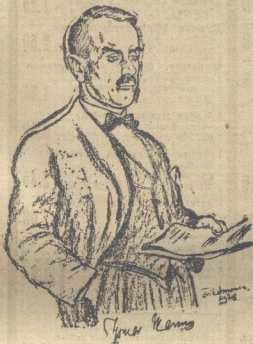
Mit dem Resoover gegen die Prüftungscommission.

Köln, 18. Okt. (Eig. Funknt.) Im Regierungsgeschichte in Köln hat gestern der Schornsteinleger Gög auf die Prüftungscommission, vor der er zum dritten Mal wegen des verletzten Halses, seine Weisheitsprüfung abzugeben, mehrere Resoovergeschleife abgegeben. Er verlegte darüber den Schornsteinlegermeister Fabricius durch einen Kopfschuß und einen anderen Schornsteinleger durch einen Dauchschuß. Ein Schuß, den Gög nach gegen sich selbst abgab, verlegte ihn nur am Arm.

## Jüdische Sparassenenband.

Leipzig, 18. Okt. (Eig. Funknt.) Der Rentier einer Amispartelle in Ahrensbühl bei Büsch ist purlos verschwunden, nachdem man großen Verlehlungen auf die Spur gekommen ist. Der Rentier hat ohne Wissen des Vorstandes hohe Kredite gegeben und in lebhafte Verkehr mit Berliner Geschäftsleuten getreten. Sein eigenes Konto ist um große Summen überzogen. Wenn auch noch nicht feststeht, mit welchem Verlust zu rechnen ist, so kann doch gesagt werden, daß es sich um Beträge handelt, die in die Hunderttausend gehen.

## Thomas Mann — Nobelpreis-Kandidat?



Prof. Dr. Thomas Mann,

der berühmte deutsche Romanpfeiffsteller, wird als Kandidat für den nächsten literarischen Nobelpreis genannt. Seit dem Erscheinen seiner großen Romane „Die Buddenbrooks“ (1901) steht Thomas Mann in der ersten Reihe der deutschen Dichter. Seine Romane „Tristan“ und „Der Tod in Venedig“, sowie sein Roman „Der Zauberberg“ (1924) haben seinen Ruhm wesentlich vermehrt. Thomas Mann ist Ehrenprofessor der Universität Bonn, Ehrenprofessor des Freilichtmuseums Mithras und Mitglied der Preussischen Dichterkademie. Er steht im 64. Lebensjahre. — Seit dem Verlehen des Nobelpreises (1901) haben den Literaturpreis nur folgende Deutsche erhalten: der sächsische Ehrenarzt Mannen (1902), der Philosoph Rudolf Cuden (1908), der Dichter Paul Heyse (1910), der Dichter Berthold Hauptmann (1912) und der deutsch-schweizerische Dichter Karl Spitteler (1919).

Ein furchtbarer Doppelmoord hat sich in einem Stadteil von Graz abgepielt. Der in einem Saule in der Grünen Gasse wohnende Fabrikbesitzer Karl Rege unterhielt mit der 19jährigen Margarete Keiner, die im gleichen Gebäude wohnte, ein Liebesverhältnis. Die beiden Brüder des Mädchens wollten von den Beziehungen der Schwester zu Rege, der verheiratet und Vater mehrerer Kinder ist, nichts wissen. Es kam darüber zwischen ihnen und Rege in der Wohnung zu einem erregten Wortwechsel, in dessen Verlauf Rege einen der Brüder durch mehrere Revolvergeschosse tötete. Margarete Keiner floh entsetzt in die Wohnung einer Nachbarin, Rege folgte ihr jedoch und ließ sie gleichfalls nieder. Ein anderer ihrer Brüder wurde leicht verletzt. Der Mörder verlor sich dann in seiner Wohnung zu erlöchen; die Waise verlor jedoch. Rege wurde verhaftet.

Gemeinam in den Tod gegangen sind in Schwert in der Reichswehrgefesselte Missetät und die 17jährige Hausangestellte Emma Westfal. Beide waren seit etwa 14 Tagen purlos verschwunden. Ihre Leichen wurden dieser Tage aus dem in der Nähe Schwertins gelegenen Ziegelfsee gezogen.

## Der Gemeinbevoerfueher als Brandstifter?

Dresden, 18. Okt. (Eig. Funknt.) Der Bevoerfueher der Gemeinde Schönefeld bei Dresden, Ruge, ist unter der Beschuldigung verhaftet worden, sein Anwesen vorläufig in Brand gesetzt zu haben. Da durch den Brand auch die Gemeindekasse und familiäre Akten verunstaltet worden sind, hat Ruge nach Ansicht der Polizei durch den Brand Unterstellungen verschleiert wollen.

## Befreiung der französischen Flieger.

Paris, 18. Okt. (Eig. Funknt.) Die beiden französischen Flieger die nach einer Notlandung in der spanischen Kolonie Rio del Oro seit Monaten von ausländischen Stämmen in Gefangenschaft gehalten werden, werden nunmehr in den nächsten Tagen der Freiheit zugeführt. Die Kuffenfliegen erhalten im Austausch 6 Gefangene zurück außer einem amerikanischen Botschafter.

## Der Kleinrieg in Mexiko.

Mexiko-Stadt, 18. Okt. (Eig. Funknt.) Im Santitaspotzi wurden fünf Rebellenführer verhaftet, vor Gericht gestellt und zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde sofort vollstreckt.

Mordveruch an der Ehefrau. In Kussalga-Spremburg hat der Fabrikmaschinenführer Straß seinen vor ihm beschuldigten Frau, mit der er zusammen wohnte, mit einem langen Messer am Kopf und im Gesicht lebensgefährliche Verletzungen beigebracht. Der Täter hat sich inzwischen der Staatsanwaltschaft in Bautzen gestellt.

Im Zell verbrannt. In Roßberg wurde dieser Tage der Arbeiter Otto Saum in seiner Wohnung in der Feilengasse verbrannt im Bett liegend aufgefunden. Die Leiche war völlig verkohlet. Es konnte noch nicht festgestellt werden, ob Selbstmord vorliegt oder ob Saum das Opfer eigener Unvorsichtigkeit geworden ist.

Opfer der Arbeit. In der Baumwollspinnerei in Kleinwelta bei Bautzen wurde am Mittwoch einem dort beschäftigten Arbeiter von einer Maschine, einem sogenannten Hobel, der rechts hinter dem bis über den Ellenbogen abgerissen. — In einer Nacht zwischen den Orten Friede und Wauertitz bei Roßberg fuhr der Leiter der Roßberger Kleinbahngesellschaft, der Eisenbahnbetriebsinspektor Boeg, mit einer Motorlokomotive auf einen Kleinbahntierzug auf. Boeg war auf der Stelle tot. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Eine unterirdische Autogarage soll demnächst in Paris gebaut werden. Die Garage wird mehreren hundert Automobilen Platz bieten. Ein Aufzug soll die Autos hinunter befördern. Die Garage wird 5 Etagen enthalten. Für Luftlicht und Umnistung sowie Feuerlöschen und Ausstattung werden 45 Millionen berechnet. Die Kosten eines monatlichen Abkommens für die Einstellung eines Autos sollen 30 M betragen.

Ein Metzler eingeschuldet. In der Beverfrees, einem der verkehrsreichsten Punkte im Osten Londons, ist in der Nacht zum Mittwoch das zweistöckige Bierhaus „Lord Nelson“ zusammengefallen. Unter den Trümmern wurden acht Personen getötet; zwei von ihnen konnten nur als Leichen geborgen werden; die übrigen sind zum Teil schwer verletzt.

Der Balle als „Opfer der Republik“. Eine ungemein lustige Geschichte hat sich kürzlich im Kreis Belgard in Dismannen zugezogen. In der Driftzeit Bolton hatte sich die Rittergutsbesitzerin Frau von Wolde, geb. von Jentlich, bedarrlich gemeldet, die Schuldbetrag zu bezahlen. Schließlich sah sich die Besäße gen zwingen, einen strammten Balle zu pünden und zur Verfertigung zu stellen. Zum Verfertigungstermin hatte sich eine stattliche Anzahl von Interessenten eingeschrieben — nur der Balle ließ vorerst auf sich warten. Wer beschrieb das Erlaumen der Warten, als das stattliche Tier schließlich am Maul und am Schwanz betragt vorgeführt wurde! Frau von Wolde hatte angeordnet, daß ihr Balle als „ein Opfer der Republik“ zum Verfertigungstermin geführt werden solle. Der betragte Balle wurde von einem Belgarder Heiligherrmeister erkanden und in seinem vollen Schmutz zur Schlachthanf geführt.

Millionen Selbsttötung. Der Landwirt und Brennerbesitzer Hannen in Hagenburg im Westfalen hat in den Jahren 1925-28 die Steuerhöchere durch Schwarzbrennerei und Steuerhinterziehung um 675000 Mark geschädigt. Er wurde jetzt von dem Amtsgericht in Hagen zu 2706000 Mark Geldstrafe und sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Sein Betriebsleiter erhielt 254000 Mark Geldstrafe und vier Monate Gefängnis, zwei Arbeiter erhielten 2706000 Mark Geldstrafe und zwei bzw. einen Monat Gefängnis. Außerdem hat Hannen Verlehen in Höhe von 3832000 Mark zu leisten; er hat außerdem für die Bestrafen der übrigen Angeklagten, doch er rund 95 Millionen Mark zu bezahlen hat. Den Arbeitern wurde für ihre Freiheitstrafen Bewährungsfrist gegeben. Die übrigen Angeklagten werden ihre Gefängnisstrafen abtun müssen. Wie soll aber das Gericht die 10 Millionen Mark eintreiben?

## Etwas ganz anderes als gewöhnliche Margarine

Lassen Sie ein Stück Fri-Ho-Di auf der Zunge zergehen. Sie werden überrascht sein von dem Wohlgeschmack und dem natürlichen Frische, die sich da ausbreitet. Nie zuvor haben Sie Ähnliches gekostet.

Diese einzigartige Ueberlegenheit verdankt Fri-Ho-Di ausschließlich den hochwertigen Zutaten. Mit den gewöhnlichen Margarine-Rohstoffen könnten auch wir eine solche Qualität nicht erreichen.

Fri-Ho-Di wird mit dickem süßen Rahm zubereitet

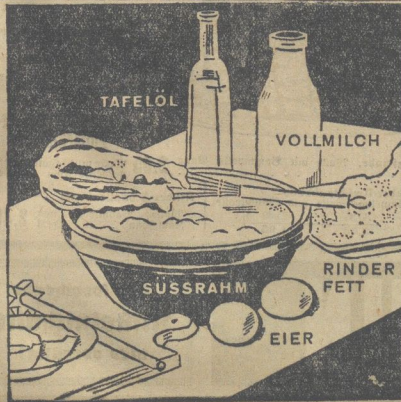
Dieser Süßrahm-Zusatz gibt das geschätzte und für Fri-Ho-Di bezeichnende volle Aroma her, das Sie immer an die wiesendurchhauchte Milde frischer Milch erinnern wird.

Jede Hausfrau sollte Fri-Ho-Di einmal probieren. 1/2 Pfund kostet 60 Pfennig. Fast alle Lebensmittel-Geschäfte führen

# Fri-Ho-Di

Süßrahm-Margarine

Fritz Homann A.-G., Dissen im Teutoburger Wald  
Die größten deutschen Margarine-Werke



# Unverändert höchste Leistungen!

Sie finden am Freitag und Sonnabend für die kalte Jahreszeit bei uns

# Angebote in ungeahnter Preiswürdigkeit!

## Damen-Mäntel

- Mäntel** aus gemusterten Stoffen, englische Art, mit Baby-Büscheltragern 19.75 15.00 12.75 **9.75**
- Mäntel** aus Ottomane, jugendliche Form mit Büfengarnierung u. modernem Substragen aus Velourimitation 26.50 22.50 18.75 **16.75**
- Mäntel** aus warmer gemusterten und karierten Stoffen mit Schalstragen aus unifarbenem Velour 32.50 29.75 27.50 **23.50**
- Mäntel** aus Citomane, ganz auf Butter, mit Substragen und reich. Büfeln- und unifarbenem Velourgarnierung 39.75 35.00 32.50 **28.50**
- Mäntel** aus Citomane und Tuch für starke Staturen passend, mit und ohne Velourtragen 42.00 38.50 35.00 **29.75**

## Strümpfe

- Damen-Strümpfe**, Baumwolle, schwarz und farbige Paar **0.48**
- Damen-Strümpfe**, Baumwolle und Trama-Seide, in verschiedenen Farben Paar **0.95**
- Damen-Strümpfe**, prima-Seide, in modernen Farben, mit feinen Zierstreifen Paar 1.25 **1.10**
- Damen-Strümpfe**, feine Wolle, Wolle-Seide in mod. farb. Paar 2.25 **1.95**
- Damen-Strümpfe**, Wolle, Seide in schönen Farben, mit feinen Schleiern, einem hübs. Paar **1.05**
- Damen-Strümpfe**, reine Wolle, grau gefärbt Paar **0.95**

- Ein Rollen reilmollene, gefärbte **Kinder-Strümpfe**
- Größen: 7-9 4-6 1-3
- 0.95 0.68 0.48

## Handschuhe

- Damen-Handschuhe**, farb. Ziffer, warm gefärbt. Paar 1.35 1.35 **1.25**

- Damen-Handschuhe** 1.95
- in Manschetten od. Büschelverzierungen, halb gefärbt, mit. Bildleder, elegante Ausbustrom Paar

- Damen-Handschuhe**, ganz gefärbt, va. Dama. Paar 3.00 **2.25**
- Damen-Handschuhe**, ganz gefärbt, va. Dama. Paar 3.50 2.75 **1.95**

- Kinder-Handschuhe** 1.65
- Ziffer, eleg. Ausbustrom, mit Büschelmanschetten alle Größen Paar

## Trikotagen

- Kinder-Strümpfe** mit Butter von 0.50 an
- Damen-Rosett-Schoner** 0.95 0.50
- Damen-Emblemen** farbig, gewebt, alle Größen **0.95**
- Damen-Strümpfe** angetrocknet **1.95**
- Damen-Unterjacken** mit angetrocknetem Futter **0.95**
- Damen-Normal-Oben** prima mollemit **2.50**
- Damen-Normal-Oben** mit doppelter Brust, prima mollemit **3.25**
- Kinder-Unterjacken** Normal und mit angetrocknetem Futter **1.25**

## Wollwaren

- Wollen für Damen und Herren** einfarbig und gemustert, mit und ohne Stragen 8.75 8.75 **4.50**
- Wolltücher für Damen und Herren** in allen modernen Farben und Mustern 8.75 8.50 **4.95**
- Strickkleider** in allen modernen Ausführungen 18.75 12.50 2.75 **4.95**
- Kinder-Wollen** mit und ohne Stragen 5.50 4.25 **3.25**
- Kinder-Wolltücher** in modernen Farben 4.75 4.25 2.75 **3.25**
- Gefärbte Kinder-Unterjacken** in allen Modelfarben 6.50 5.90 **5.90**
- Gefärbte Kinder-Anzüge** mit Leibchen-Oberteil 7.25 6.50 **6.50**

- Damen-Strümpfe** 2.75
- Bemberg-Seide Silber-Strümpfe, in allen Modelfarben Paar

## Kleiderstoffe

- 1 Rollen-Boden-Dauerkleiderstoffe**, doppeltbreit, neue Muster Meter 1.25 0.98 **0.75**
- Velours für Kleider u. Westen** hell und dunkelgrünig, Meter 1.10 0.98 **0.68**
- Reine Wolle-Trabers**, entwürfende Darstellungen, va. Dama. Meter 1.90 2.95 **2.50**
- Wokeline, Grey-Gold, Spinale**, reine Wolle, doppeltbreit, in größtem Parolortiment, Meter 4.95 3.75 3.31 2.25 **1.85**
- 1 Rollen Boden-Oberteile** reine Wolle, Meter 3.50 **3.50**
- 1 Rollen K-Zelone Grey de Chine**, in Ballfarben, ca. 100 cm breit 4.50 3.50 2.90 **2.45**
- Karierte Kleiderstoffe**, moderne Stellungen, ca. 100 cm breit, Meter 1.95 **1.60**

## Oben-Waschstoffe

- glauwe u. far. Lappen Meter 3.00 2.90 2.20 **1.65**

- 1 Roll. Grey-Gold u. Duir-Mits-Wokeline**, reine Wolle, neueste Darb. ca. 100 cm breit Meter 4.95 **4.50**

## Mantelstoffe

- Mantelstoff**, gemustert, enal Art, ca. 130-140 cm breit Meter 7.50 5.90 **3.90**
- Kinder-Mantelstoffe**, feinstg. Dama. in mod. lebhaft. Farb. ca. 130-140 cm br. Mit. 6.75 **4.90**
- Citomane**, m. Velour-Mänteln, schwarz und marine, ca. 140 cm br. Mit. 12.90 10.50 **6.85**

- Ein Extraposten **Schürzen-Reste** ca. 130cm br. Meter 1.35 1.10 65 **68**

## Sonder-Angebote in Damenhüten

- Silbüte, Zylinder- u. Gamthüte** in reicher Ausm. nur neue 8.75
- Mediam. Damen-Öut** aus Silberplüsch, in gr. Ausmieten **7.50**



Selbst Silbglode mit gestricheltem Saum 10.75



## Kurzwaren

- Ziobüschel** in allen Farben 5 Stück **0.20**
- 6 Paar gute Baumwoll-Senkel** 100 cm lang **0.25**
- 3 Paar Halbhub-Senkel** schwarz **0.25**
- 1 Rollen Zwillinge-Saugnetze** 6 Meter-Stück **0.25**
- Waldläure Gummiliste** 2 1/2 Meter-Stück **0.25**
- Prima Garne** doppelt einfarbig **3 Stück 0.30**
- 3 Stück 0.25**
- Maischenwaren**, feinst. 1 Rolle, 100 Meter 0.48, 2 Rollen, 200 Meter **0.25**
- 1 Rollen Sticker-Sträger** gute Ausmieten **0.50**
- Büschelband**, Kinn, mit Stoffband **0.68**
- Einfarbige**, handgetrocknet, strotz. Scherwolle **0.68**
- Strumpfbänder-Gürtel**, prima Drell, mit 2 Gürteln **0.75**

## Büschel-Wäsche

- 5000 Büschel-Strümpfen** 2.25
- 5000 Büschel-Strümpfen** 2.75

## Seifenabteilung

- 4 Kater** **0.90**
- 1 Stück Seife** **0.50**
- 1 Stück Seife** **0.25**
- 1 Stück Seife** **0.85**
- 1 Rollen mod. K-Seidene Kaffee-Decken** 8.50

## Rauhwaren

- Rohberberchen**, weiß volle Bü. gute Dama. Meter 1.40 1.15 0.90 **0.68**
- Oberhemden**, gefärbt, gut angeleibte, weiße Ware Meter 1.20 0.95 **0.65**
- Unterhemden**, gefärbt, nur erstbeste Qualität Meter 1.20 1.10 0.90 **0.75**
- Schleierberchen**, feine Extrastärke, ca. 80 cm br. Meter 1.20 1.10 **0.85**
- Einfarbig**, besonders feine angeleibte Dama. für Extrastärke Meter 1.20 1.10 **0.88**
- Unterhemden**, feine, molle Ware, einfarbig Meter 1.20 1.10 0.95 **0.78**
- Doppelhemden**, einfarbig, der beste Wertes für Unterhemden Meter 1.15 1.40 **1.20**
- Unterhemden**, gefärbt, mit gute Dama. Meter 1.20 1.15 1.30 **0.98**

## Welliné

- für Vorgezogene neue entwürfende Muster Meter 2.25 **2.10**

## Schlafdecken

- Zwischendecken**, in verschiedenen Farben 4.90 3.90 1.95 **0.95**

## Reste

- in Wollstoffen, in Wollstoffen, in Wollstoffen, in Wollstoffen **15**

## Oberhemdenstoffe

- gefärbt und modern gefärbt, ca. 80 cm breit Meter 2.80 1.90 1.60 **90**

## Für die Hausfrauen

findet zur Zeit eine praktische Vorführung des beliebten flüssigen Bohnerwachses Cirine statt. Seit 25 Jahren das beste Pflegemittel für parkettgestrichene Böden, Linoleum! Cirine verleiht Hochglanz, eignet sich vorzüglich zum Aufstrichen von Möbeln, gebeizt, gestrichen oder poliert. Cirine entfernt von weißen Möbeln und Türen jeden Schmutz fleck und gibt neuen Glanz.

Beachten Sie die Vorführung im Parterre!

## Warme Schuhwaren besonders billig!



- 1 Rollen Damen-Kamelhaar-Linolschuhfüße**, Woll mit Baumwolle, Paar **2.95**
- Kinder-Schallentüfel** Kamelhaartüfel **2.95**
- Kinder-Linolschuhfüße** Kamelhaartüfel und Baumwolle **2.95**
- Kinder-Schallentüfel** Woll, Baumwolle und Kamelhaar **2.40**

**Sahnestuhl** nach allen Stagen

# WILLY COHN

Der sprechende **Altkleinschnitt** hier vorrätig!

Was leistet die Arbeiterwohlfahrt?

Wäre der Sozialismus nichts weiter als eine Theorie im logischen leeren Raum, so wäre es nicht notwendig, Prophet zu sein...

Deshalb war auch der moderne Sozialismus zu seinem Zeitpunkt seiner Existenz offen für die Kritik bedürftig...

Gewerkschaft und Konsumgenossenschaft stehen nicht nur mit dem politischen Sozialismus am Anfang der ganzen Bewegung...

Es würde zu weit führen, hier die einzelnen Aufgabenbereiche der Arbeiterwohlfahrt auch nur in den knappsten Umrissen kennzeichnen zu wollen.

Geschichte der Fürsorgegesetzgebung, der Sozialpolitik, der Wandlungen im Strafvolksgesetz...

Es geht anders, wie im früheren "reinen" Rechtsstaat stellt der demokratische Staat der Gegenwart den Menschen und sein größtmögliches Wohlbefinden...

Aber begriffte nicht, daß da gerade für die Arbeiterschaft, aus deren besonderer Deutlichkeit und Entfremdung...

An die Parteigenossenschaft!

In allen Orten unseres Bezirkes, wo Ortsvereine bestehen, werden am 21. Oktober Gemeindefestungen abgehalten.

Der Frontalangriff der Kommunisten ist abstoßend geteilt.

Nicht nur die sozialdemokratischen Parteimitglieder, sondern auch die Wähler haben die Verlogenheit der kommunistischen Agitation erkannt.

Gewiß, auch „Wohltätigkeit“ bereitet die Arbeiterwohlfahrt. Aber nicht im üblichen Sinne jener alten und überlebten Übung...

Es ist nicht leicht, für so große und brennende Aufgaben, wie sie die Arbeiterwohlfahrt gestellt find, die Mittel flüssig zu machen.

Wie alljährlich, verankert auch in diesem Jahre die Arbeiterwohlfahrt ihre Weingastfester zur Finanzierung ihres gewöhnlichen sozialen Unternehmens.

Jetzt wird die Sozialdemokratische Partei um die Weisen man. Die Gemeindefestungen in allen Orten sind die Einleitung für eine großartige Werkwoche.

Am 21. bis 28. Oktober. Oben ihrer Pflicht haben uns die Kommunisten den Boden vorklettert.

An die Ortsvereinsvorstände, an die Funktionäre ergeht unter Aufzählung die Parteimitglieder selbst auf.

Das Werbematerial ist an alle Ortsvereine verteilt. Abgehen darf auch nur ein Stück liegen bleiben.

Parteimitglieder, jetzt erst recht mit solcher Kraft an die Arbeit für die Partei!

Der Bezirksvorstand der Sozialdemokratischen Partei. A. H. Gustav Berl.

Frau Spatz und ihre Töchter.

Roman von Else Rema.

Copyright by Martin Feuchtmayer, Halle a. S.

32. Romanheft.

Wachsende Verkäufe.

Denn man konnte es nicht länger mit ansehen, wie die Frau, diese Ranilla, den Doktor fragte und ruinierete.

Er war bloß geworden, als er ihn las, und hatte den Brief tuerabend sehr müde in den Papierkorb geworfen.

Frau Spatz wollte jedoch nicht in ihrer Häuslichkeit, es war die Stunde, in der sie Herrn Doktor Düring ihre Wünsche abzufragen pflegte.

Das hatte der Herr Doktor denn auch getan. Was weiter sie begeben, konnte die Sprechtundenbesitzerin nicht befragen.

Das belagerte Herr Doktor Düring selbst, weil er nicht wünschte, daß seine Freundin Maria aus fremden Mund und entsetzt den Versuch der Dinge erfahren sollte.

ein durch und durch anständiger Mann. Ein Glück für ihn, daß er die Frau los ist, die ihm der Zufall an dem Hals gehängt haben muß.

„Rein Teufel, nur eine alte Tante, die kein besses mochte“, sagte Klara Spatz, die in einem entzündenden Ohnuma in der Umklee des Klara Grunhilds saß.

„Das entzückliche Nachspiel des gesellschaftlichen Skandals verwichen Ernst Düring jedoch aus ritterlichem Empfinden heraus; Klara Grunhilds war, nachdem ihr Gatte ihr die Tür gewiesen hatte bei ihm erschienen.“

„Du mußt mich retten, Ernst.“ „Davor, mein Kind?“

Er sagte es voll Sohn und Verachtung, die Arme über der Brust gestreift indem er ihrer Hand rührte.

„Wahre Liebe ist die fremde, die kennt dein Herz nicht. Du liebst nur einen Menschen auf der Welt, und das bist du selbst.“

„Sie haben nicht vergebens auf deine Gunst gewartet“, entgegnete er mit beisehnendem Hohn.

„Bist du nicht vergessenes auf deine Gunst gewartet“, entgegnete er mit beisehnendem Hohn. Zweimal halt du mich gerannt, das erkennst, als mich deine Eltern aus Pfosten warfen...

„Nun, Herr Doktor Düring, bemühen Sie sich nicht um meine Entschuldigung, ich vergesse auf das Vergessen ihrer Begleitung.“

Sie tauchte im Leben der Großstadt unter, deren Rachen allezeit weit offen stand, um neues Opfer zu verschlingen.

Auf sie Spatz verzog niemals die Lippen voll heißen Leides, die sie mit Maria Wohlspitz in der Einfauleit der Dahlemer Villa verbrachte.

„Man hat sie uns gerammt“, sagte Klara. „Morgen fahre ich in die Stadt, morgen ist der erste Termin in dem Scheidungsprozeß meiner Eltern.“

„Soll ich dich begleiten?“ „Maria lebte es ab.“

„Was hast du befohlen, Klara, ich sah einen Brief von Jean Gregorowitsch in deinen Händen.“

„Ich kann nicht, die Note steht zwischen ihm und mir. Ich vermag es nicht, über Leiden zu meinem Glück zu schreiben.“

„Sie sprachen nur Gleichgültigkeit an diesem letzten Abend; aber Maria ließ Champagner servieren.“

„Es war nach Mitternacht, als sie auseinandergingen. Und am nächsten Morgen war es geschieden.“

„Maria Wohlspitz war aus dem Leben gegangen. Gern, unfähig gar, wie es in dem letzten Freudennarrung an Klara handelte.“



**Stürmischer Andrang zu den Universitäten**  
130 000 Hochschulbesucher in Deutschland.

Die Gelamfrequenz der deutschen Hochschulen betrug im Sommersemester 1928 112 315 immatrikulierte Studierende, wovon 83 322 auf die Universitäten und 29 045 auf die Technischen Hochschulen, der Rest auf die übrigen Hochschulanstalten entfiel. Hierin sind die beurlaubten und im Examen lebenden Studierenden sowie die Hörer und Gasthörer nicht eingerechnet; nimmt man diese hinzu, so kommt man auf die ungeheuerliche Zahl von 129 546, also von rund 130 000 Hochschulbesuchern.

Der Harzer Verkehrsverband veranstaltete am 31. Oktober und 1. November d. J. eine außerordentliche Hauptversammlung in St. Andreasberg. Am 31. Oktober abends 11 Uhr fand die Tagesordnung des Herrn Stadtrat Dr. Bangsch-Quehnborg im Hotel Bergmann über: „Nachfahrerverkehr im Harz und die Anlegung besonderer Nachfahrwege“ vorgelesen. Die nichtöffentliche Mitgliederversammlung beginnt am 1. November 9 Uhr vorm. im Hotel „Deutscher Hof“, daran schließt sich 11 Uhr die öffentliche Hauptversammlung, aus deren Tagesordnung wir folgende Vorträge entnehmen: Reichsbahnoberamt 11 2 b a w Magdeburg: „Einfluß der Tarifherabsetzung auf die Beförderung und Zugsbildung“. Kurdirektor F. d. Braunlage: „Ruhe in Kurorten und Autoverkehr“. Bürgermeister D. d. B. Harzburg: „Stand der Angelegenheit betr. Genehmigung zur Einföhrung einer Kurförderungsabgabe“. Dr. Dieckmann-Wegeburg: „Regelung des diesjährigen Schremschulden“. Dr. Dieckmann: „Direktor des Städt. Verkehrs- und Fremdenverkehrsamtes“. „Die Bedeutung der Goethe-Lektüre für den Harz“.

Die Verhandlungen über die Zulassung von Ausgewanderten für Robo-Zutritte sind ergebnislos verlaufen, da von mehreren Bändern gegen eine derartige Zulassung Widerspruch erfolgt ist.

Die Reichspost hat deshalb die ganze Angelegenheit auf unbestimmte Zeit vertagt.

Wachsen der Volksfürsorge. In den vergangenen drei Quartalen des Jahres 1928 hat die Volksfürsorge, das gemeinschaftliche und genossenschaftliche Versicherungsunternehmen, hervorragende Fortschritte gemacht. Während dieser neun Monate sind beim Hauptbüro in Hamburg rund 400 000 Polze- und Lebensversicherungsanträge mit 150 Millionen RM. Versicherungssumme eingereicht worden. Gegenwärtig ist ein Bestand von 1 350 000 Versicherungen mit 550 Millionen RM. Versicherungssumme vorhanden. Das Vermögen der Gesellschaft beläuft sich auf etwa 45 Millionen RM. Alles in allem: die Volksfürsorge befindet sich in glänzender und erfreulicher Entwicklung. Seit Sommer ds. J. sind den Mitglieder von verstorbenen Versicherten 1 33 Millionen RM ausgezahlt worden, insgesamt seit Inkraftsetzung auf die neue Währung, also seit November 1923, 4 1/2 Millionen RM.

Deutsche Arbeiter in Italien. Von zünftiger Stelle wird uns mitgeteilt, daß durch die deutsch-italienischen Vereinbarungen über den Fortfall des Sichertmerzwanges die bestehenden Bestimmungen über den Schutz des heimatischen Arbeitsmarktes unberührt bleiben. Arbeiter, die in Italien beschäftigt werden sollen, müssen auch in Zukunft vor dem Antritt ihrer Stelle im Besitz einer Zulassung der Bewilligung zum Stellenantritt sein. Diese Zulassung wird durch das zuständige Ministerium erteilt und kann nur bei der Einreise durch Vermittlung des zuständigen italienischen Konsulats und nach erfolgter Einreise bei den inneren Verwaltungsbehörden beantragt werden. Bei deutschen Monteuren, die vorübergehend Montagearbeiten in Italien verrichten, können die Konsulate statt eines Visums eine entsprechende, bis zu drei Monaten gültige Zulassung der Bewilligung zum Stellenantritt selbständig und ohne Anfrage bei den inneren Behörden erteilen. Voraussetzung ist, daß ein Antrag in der schon bisher üb-

lichen Form und mit den bisher verlangten Zulassungen vom Verein deutscher Maschinenbauanstalten gestellt wird. Die Bewilligungen erfolgen kostenlos. Es ist höchste Zeit, daß der komplizierten Antragsverfahren endlich wieder die internationale Freizügigkeit der Arbeiterschaft hergestellt wird.

**Sinein  
in die Sozialistische  
Arbeiterjugend!  
Eltern!  
Schick Eure Kinder in die**



**Synagogen-Gemeinde.**

Freitag, d. 19. Oktbr. abends 4 1/2 Uhr. Sonnabend, den 20. Oktbr. morgens 8 Uhr. Sabbat-Abgang: 6 Uhr — Min. Woestags morgens 6 1/2 Uhr abends 4 1/2 Uhr. Der Morgensgottesdienst an den Wochentagen findet jetzt im Weltentort 15 statt.

**Morgen Freitag, den 19. Oktober 1928, abends 8 Uhr im „Elyssium“**

**Das Gesetz!**

Tragödie in 3 Akten von Paul Bader  
Spielleitung: Karl Gurdewburg

Ausgeführt von den Mitgliedern des Arbeiter-Theaterbundes Deutschlands  
Eintritt 50 Pf. Ortsgruppe Halberstadt

**Ise Grund**  
**Wilhelm Rummel**  
grüßen als Besobte  
Ostseebaden Halberstadt  
19. Oktober 1928

**KL**  
Weißes Roß

Wir zeigen heute Freitag bis einschl. Montag eines der bekanntesten und amüsantesten Filmwerke aus der Gegenwart:

**Der Faschingskönig**

Ein Film von Glückrittern und schönen Frauen in 8 Akten!  
Nach dem vielgespielten Theaterstück „Der Poker“!

„Ein Karnevalsfest in Nizza“  
Spanier, wilde Tante, sanftmütige Kokodamen, feurige Andalusierinnen, Charlatan, Cirio, rasende Zigeunerinnen, schon wir in einer Welt, worin man sich nicht langweilt.

„Karnevalstrubel“  
voll spannender Verwicklungen und atemberaubender Spannung.

„Reviera und seine Spielsäle“  
Wir sehen die kapriziöse und charmanteste Frau **Elga Brink** mit ihrem Faschingskönig **Henry Edwards** Gabriel Gabriel und Renée Herbol.

Original-Aufnahmen vom Straßenleben während des Karnevals in Nizza — Revuen 100 schöner Frauenbelichten!  
P. FERNER:

Spiegelstr. 7-8

**Heute Freitag — Premiere!**  
Zum ersten Male ein Werk des großen Satyrikers **Ludwig Thoma** verfilmt!

Dieses herrliche Lustspiel, das an ähnlichen Bühnen des In- und Auslandes **Bestallstürme** und **Laubalen** hervorrief, ist neu für den Film bearbeitet.

Die besten Komiker Deutschlands als Mitglieder eines Sittlichkeitsvereins.

Die schönste und größte REVUE und die charmantesten Frauen Berlins wirken mit.

In der Hauptrolle wieder in bester Form, rassist, lebendig, graziös, sprühend von Witz und Geist.

Als zweiten Film bringen wir: **Laura La Planta** in:

**Jhr Spielzeug**  
Ein Spiel aus einer Ehe von Heute

**Kulturschau** **Wochenschau**

**Todesanzeige.**  
Im Alter von 78 Jahren verstarb der Dreher **Hermann Schäfer**  
Halla, Magdeburg, Leipzig, Baden-Baden, den 18. Okt. 1928  
Die Hinterbliebenen **Adolf Römmer u. Frau geb. Schäfer.**  
Beerdigung Sonnabend, 20. Oktober 2 1/2 Uhr vom Friedhof.

Für die uns beim Heimzuge unseres lieben Verstorbenen erwiesene Teilnahme sagen wir auf diesem Wege

**herzlichen Dank.**  
Besonderen Dank Herrn Pastor Sänger für seine trostreichen Worte sowie den Herren von der Kirchstuhlgemeinschaft und dem Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands.  
Halberstadt, den 16. Oktober 1928.  
Witwe Hedwig Apel geb. Becker und Kinder.

**Frau Ella Flaschmann**  
geb. Hornung  
im 37. Lebensjahre.  
Langenstein, den 17. Oktober 1928.  
In tiefer Trauer:  
Gustav Hornung und Frau als Eltern  
nebst Geschwister.

**Patent-Ingenieur Böhme, Halberstadt.**  
Breiteweg 29, Mitteld. Verb. Beratender-Ing.

**Der Polizei-Flieger von Kalifornien**  
Sensations- und Kriminalfilm in 6 Akten  
Unter Mitwirkung der amerik. Luft-Polizei  
Allen den Männern gewidmet, die unter Einsatz ihres Lebens in stetem Kampf mit dem Verbrechen die Gesetze der Menschheit schützen  
**Neil Hamilton, Dorothy Gulliver und Thelma Todd**  
Donnerstag letzter Tag: Schlachtschiff Constitution

**WARTBURG**  
Freitag, den 19. Oktober, nachmittags  
**Scheiben-Schießen**  
für Kinder in Begleitung Erwachsener.  
Das Schießen findet in einem Raume statt, der von obigen Verkehr getrennt ist. 10 Preise für die besten Schützen, für alle übrigen Trostpreise

**Mangold's Restaurant**  
am Ballenbergs  
auch für Sonntag einen  
**Geiger**  
zur Tanzmusik.  
Tobens  
Ballon u. Tannen  
Tobell empfiehlt  
H. Timmroth, Gartenbau  
Weselersee.

**Hamburger Fischballe**  
Marzipanplätzchen  
Tel. von 2172  
**Leb. Karpen u. Schleie**  
Tel. 2111  
Tel. 2111  
Tel. 2111  
Tel. 2111

**Witt, Gola und Söhne**  
2 Gessel u. v. andere  
sind am Freitag zwischen  
4 und 7 Uhr, ab verkauft.  
Su. erfrag. in der Geschäftsstelle des Heimt.

**Biassaba-Besen**  
bill. Weiss-Cuette  
**Fritz Reilpner**  
Drahtwaren-Fabrik  
Halberstadt  
Roentgenstr. Nr. 11  
Weiterer Abend zwischen  
Johannesbrunnen u. B.  
Nahenaustrage. Pore-  
monate u. Inhalt best.  
Gegen Belohnung abzu-  
geben 1. d. Gesch. d. d.  
Statt.

**Magdeburg d. 22.**  
Bitte deut. bestimmen

**Stadt-Theater.**  
 Donnerstag, 18. Oktober 1928, 20-22<sup>1/2</sup> Uhr:  
**Das Schwarzwaldmädel**  
 Operette von Leon Jessel (0,80 bis 5,30 Mark).  
 Freitag, den 19. Oktober 1928, 20-22<sup>1/2</sup> Uhr:  
**„Das Schwarzwaldmädel“**  
 Operette von Leon Jessel (0,80 bis 5,30 Mark).

**Schlachthof-Freiban** Freitag, den 19. Okt. 1928, 11 Uhr  
 Rindfleisch, rot 40 Pf. Schweinefleisch, rot 70 Pf.

**Lichtschau Spielhaus  
Halberstadt**

Sonntag, 21. Okt. 1928  
 Anfang 11,15 Uhr  
 Einlaß 10,30 Uhr Ende 1 Uhr  
**Einmalige Früh-Vorführung**

**St. Moritz**

**und das Engadin**

**Das Paradies in Schnee und Eis**  
 Ein Kulturfilm von Winterzauber und Wintersport in 4 Teilen  
 mit besonderer Musikbearbeitung für den Film unter Mitwirkung d. vollen Orchest.

Mit der Rhätischen- und Albulabahn bis auf 1800 m ü. d. M.  
**Das Engadin im Winterzauber**

**Morgennebel über d. Bergseen**

Piz-Palù 3912 m ü. d. M.  
 Piz-Rosegg 3942 m ü. d. M.  
 Piz-Bernina 4052 m ü. d. M.

**Winterporti Engadin**

Eis-Hockey Trabrennen  
 CURLING  
 Ein alter englischer Wintersport  
**PFERDE-RENNEN**  
 auf dem St. Moritzer See

**Ski-Jöring Bob-Rennen**

Ski-Springen  
 Die großartigste Spranganlage Europas

**Eislauf**

auf den herrlichsten Eisplätzen der Welt  
 Schnell-Läufen Kunst-Läufen  
 Eispringen über 10 Fässer  
 Eis-Quadrille

**Tobogganing oder Skeleton-Fahren**

Der gefährlichste Sport auf der berühmten Cresta-Bahn von St. Moritz nach Celerina

**Auf Skiern hinauf in die Gletscher-Regionen**

Der schönste Wintersport bleibt doch, frei auf den „Brettern“ durch Gottes herrliche Winterlandschaft zu fliegen

**Preise der Plätze:**

Loge 2,00 RM. Balkon 1,50 RM.  
 Sperrsitz 1,20 RM. 1. Parkett 1,00 RM.  
 2. Parkett 0,80 RM.  
 Vorverkauf ab 15. Oktober im Verkehrs-Büro Rammerl, Fischmarkt 2 und eine halbe Stunde vor Beginn a. d. Theaterkasse  
**Jugendliche haben Zutritt!!**

**Volkschor - Quedlinburg**

Am Sonntag, 20. Oktober, abends 8 Uhr  
 begeben wir im Gewerkschaftshaus unser  
**37. Stiftungsfest**  
 unter Mitwirkung von Schauspielern des Ballenstedter Hoftheaters

Wir laden hierzu alle Sangs- und Musikfreunde, Partei-Genossen und Gewerkschafts-Kollegen freundlichst ein



Wenn auch die Firma Joh. Gottl. Hauswaldt schon seit dem Jahre 1786 besteht, so fühlt sie sich doch jung. Dem 150sten Geschäftsjahr gehen wir mit neuer Energie und neuen Ideen entgegen, entschlossen, unser urteilsfähiges Publikum noch viele Jahre treu zu bedienen. Ihre Hilfe und Freundschaft ist unser hohes Gut, das wir in die Zukunft mitnehmen.

**JOH. GOTTL. HAUSWALDT**  
MAGDEBURG-N

IGEHA „Schmeckt nach mehr“



KAKAO - SCHOKOLADE - PRALINEN

**Spannender als ein Kriminal-Roman**

liest sich das soeben erschienene Buch von  
 Rechtsanwalt Dr. Heinz Braun:

**Am Justizmord vorbei -  
Der Fall Kölling-Haas**

Dargestellt nach Gerichtsakten und Zeitdokumenten mit einem Vorwort von Reichsjustizminister a. D. Prof. Dr. Rabbrack, Heidelberg. Mit 18 Bildern, farbigem Schußumschlag, 272 Seiten, kart. M. 3,-

Bestellen Sie noch heute bei der

Volksbuchhandlung

„Halberstädter Tageblatt“

**MODS - Zorf-Streu  
Zorf-Mull**

frisch eingetroffen

**Kohlen-Kontor Halberstadt**

Westphal & Co.  
 Quedlinburgerstraße 99-100 Fernsprecher 1594

**Waldflora**

vorrätig bei  
 Carl Baudorff Nachf.,  
 Drogerie, Hoheweg 6.  
 Verlangen Sie Waldflora-Büchlein kostenlos

**Laub tauft**

Gärtnerlei Kühne,  
 Neubau.

**Sozialdemokratische Partei Deutschlands**

Ortsgruppe Halberstadt

Am 21. Oktober 1928, 20 Uhr  
 im Saale des „Elysium“

**Erinnerungs-  
Feier**

an den Beginn des Sozialisten-  
 Gesetzes vor 50 Jahren 1878-1928  
 unter Mitwirkung des Arb.-Gesang- u.  
 Sportvereine - Instrumental- u. Vokal-  
 Konzert - Rezitationen

**Festredner Paul Bader**

Mitglied des Deutschen Reichstages

Zur Erinnerung des Tages ist im Eifelstahl des Elysium von vormittags 1/21 Uhr ab eine Bücher-Ausstellung sowie eine Auslegung von Drucklokalen der Druckerei des Parteivorstandes, des Halberstädter Tageblatt arrangiert. — Der Besuch empfiehlt sich.

Karten-Vorverkauf in allen Konsum-Läden, Otto Bollmann, Bafelitz, und der Geschäftsstelle des „Halberstädter Tageblatt“

**Quedlinburg**

**Städtisches Theater**

Montag, den 22. Oktober 1928, 20 Uhr

Eröffnungsvorstellung in Schillings Theaterlokal

**„Die goldene Meisterin“**

Operette von Edmund Eysler

Gastspiel des Halberstädter Stadttheaters

Preise der Plätze: 1. Platz 3,50 RM.,  
 2. Platz 2,50 RM., 3. Platz 1,50 RM.  
 Vorverkauf für die von der Bühne aus gegebene rechte Seite des Hauses bei der Firma Carl Krebs, für die linke Seite bei Herrn Buchhändler Schwanecke, Schluß des Vorverkaufs am Tage der Aufführung um 18,30 Uhr, Beginn des Billetsverkaufs an der Abendkasse mit 10% Auschluss um 19,30 Uhr.

**Aus Wernigerode**

**Bekanntmachung.**

Betriebs-Müll- und Abfallabfuhr.  
 Vom Montag, den 22. Oktober 1928 ab wird die Müll- und Abfallabfuhr in allen Gegenden nördlich des Saales von neuem werden. Die Abfuhr findet für die Bezirke 1, 2 und 3 Montag und Donnerstag, Bezirke 4, 5 und 6 Dienstag und Freitag, Bezirke 7, 8 und 9 Mittwoch und Sonntag ab. Die Abfuhr beginnt morgens 6<sup>1/2</sup> Uhr. Es wird gebeten, die Behälter an beiden Tagen bereitzustellen.  
 Der Magistrat, (Bauernhaltung),  
 Dettel.

**Bekanntmachung.**

Die elektrischen Lichtanlagen etc. im Brantenberg-Brunnen sollen vergeben werden. Angebote können, soweit der Vertrag zeitig, im Zimmer 11 des Landratsamts, wofoluit auch Zeitungen aus Einsicht anliegen abgeholt werden. Die Angebote sind bis Mittwoch, den 24. 9. 1928, vormittags 10 Uhr ebendort einzureichen.  
 Wernigerode, den 17. Oktober 1928.  
 Der Vorstands des Preisauschusses des Reichs Gewerkschaft Wernigerode,  
 von Eitel.

**Öffentliche Mahnung.**

Die im Monat Oktober 1928 fällig gewordenen Grundbesitzer- und Hausbesitzer-, sowie Steuer- und Steuernachzahlungen, sowie die die Grundbesitzer- und Hausbesitzer-, Steuer- und Steuernachzahlungen, sind bis zum 15. Oktober 1928 zu zahlen. Nach diesem Termin werden die Mahngebühren eingezogen.  
 Wernigerode, den 17. Oktober 1928.  
 Der Magistrat, Reichardt.

**Monopol**

Freitag und Sonnabend

**Grobes Schlachte-Fest**

Schlachteplatte 1,00 Mark

Wurstbrot  
 Schlachtplatte mit Meerrettich  
 Frisches Blut- u. Leberwurst  
 Gehacktes  
 Wurstbraten  
 Schmorwurst mit Salat  
 Frisches Blut- u. Leberwurst  
 Gehacktes  
 weitere Spezialitäten 1/2 Speisekarte  
 Für gute Stimmung sorgt das Wernigeröder Tonkünstler-Orchester  
**Die Verwaltung**

Waffen-Karten resting an Halberstädter Tageblatt

**Arbeiter - Bildungs - Ausschuss Wernigerode**

Sonntag, den 21. Oktober 1928, abends 8 Uhr

**Gedenkfeier**

zur Erinnerung an die Verkündung des Sozialisten-Gesetzes 1878 im großen Saal des Gewerkschaftshauses „Monopol“ (Eingang Sägemühlengasse)

Ehrentag aller über 25 Jahre der Sozialdemokratischen Partei angehörend. Genossen Gedenkrede: Bürgermeister Gen. Reichardt Mitwirkende: Arbeiter-Gesangsvereine „Einigkeit“, „Harmonie“ und „Liederbund“

Musik: Tonkünstler-Orchester Ostermeyer

Rauchen höchlichst verboten Eintritt 25 Pfennig

**Deutscher Holzarbeiter-Verband**  
Ortsgruppe Wernigerode

Sonabend, d. 20. Oktober 1928, abends 8 Uhr beginnend, findet in den Räumen des Gewerkschaftshauses „Monopol“ unser

**Kränzchen**

mit reichhaltig abwechslungsreichem Programm statt — Hierzu laden wir nicht nur unsere Mitglieder, sondern auch Freunde unserer Organisation mit ihren Angehörigen zu zahlreichem Besuche ein.

Anschließend Ball

Eingang Sägemühlengasse.



# S p o r t

## Arbeiterport und Sozialistengesetz.

Am 21. Oktober jährt sich zum fünfzigsten Male der Tag des Inkrafttretens des Sozialistengesetzes, das die Verhältnisse der Arbeiterklasse in Deutschland grundlegend veränderte.

In den von Bürgerturnvereinen organisierten Turnveranstaltungen der Arbeiterklasse wurde die soziale Lage der Arbeiterklasse in Deutschland dargestellt.

Bei Festreden und in Turnvereinsversammlungen wurde die soziale Lage der Arbeiterklasse in Deutschland dargestellt.

Es wird jetzt, nachdem durch das Gesetz die gemeinsamen Betätigungen der Arbeiterklasse in Deutschland gefördert sind, die Arbeiterklasse in Deutschland gefördert werden.

Diese Bewegung sozialdemokratischer Turner legte den Grundstein zur Gründung einer sozialdemokratischen Turnorganisation.

Am 21. Oktober jährt sich zum fünfzigsten Male der Tag des Inkrafttretens des Sozialistengesetzes.

Die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung gewinnt ereignisreicherweise in immer größeren Kreisen der Arbeiterklasse Anhänger.

Die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung gewinnt ereignisreicherweise in immer größeren Kreisen der Arbeiterklasse Anhänger.

Die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung gewinnt ereignisreicherweise in immer größeren Kreisen der Arbeiterklasse Anhänger.

Die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung gewinnt ereignisreicherweise in immer größeren Kreisen der Arbeiterklasse Anhänger.

Die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung gewinnt ereignisreicherweise in immer größeren Kreisen der Arbeiterklasse Anhänger.

Die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung gewinnt ereignisreicherweise in immer größeren Kreisen der Arbeiterklasse Anhänger.

Die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung gewinnt ereignisreicherweise in immer größeren Kreisen der Arbeiterklasse Anhänger.

Die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung gewinnt ereignisreicherweise in immer größeren Kreisen der Arbeiterklasse Anhänger.

Die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung gewinnt ereignisreicherweise in immer größeren Kreisen der Arbeiterklasse Anhänger.

Siehegen bereits 8 Wochen paffert haben, befinden sie sich in guter Form. Reinhold hat Anspiel und ging sofort zu kalten Angriffen über.

## Fußball.

Fußball-Club Germania 1911-Reinhold. Unsere beiden Germanemannschaften hatten auch am Sonntag, den 14. Oktober, Serienspiele ausgetragen.

Die Mannschaft des VfL 1909 spielte am Sonntag, den 14. Oktober, ein Spiel gegen die Mannschaft des VfL 1909.

## Neuer Weltrekord im Dauerschwimmen.

Eine 18stündige Schwimmt 61 Stunden lang.



Miss Martha Hill.

Eine 18stündige Schwimmt 61 Stunden lang.

Die 18stündige Schwimmt 61 Stunden lang.

Die 18stündige Schwimmt 61 Stunden lang.

Die 18stündige Schwimmt 61 Stunden lang.

Die 18stündige Schwimmt 61 Stunden lang.

Die 18stündige Schwimmt 61 Stunden lang.

Die 18stündige Schwimmt 61 Stunden lang.

Bormärts Eisenberg 3:1 geschlagen, hiebseit 1:1. Eisenberg war im Spiel entschlossener und siegte endlich in Zeit vor 1800 Zuschauern.

## Schwimmen.

A. S. B. Wasserfreunde. Am kommenden Sonntag laden die in der letzten Versammlung bestimmten Genossinnen und Genossen um 10.30 Uhr nach Gostarz.

## Radfahren.

Arbeiter-Radsportverein Halbesleben. Am Sonnabend, den 13. Oktober, fand bei D. Hofmann, Bahnhofstraße, unsere Generalversammlung statt.

Motorradfahrer-Abschlüssen. Da wichtige Angelegenheiten zu erledigen sind, müssen alle Fahrer heute Donnerstag abend im Döbmuß erscheinen.

## Notizen.

Gefangenein Volkshof Halbesleben. Wir machen unsere Mitglieder auf die am 27. Oktober im Döbmuß stattfindende Veranstaltung aufmerksam.

Arbeiter-Sportfest Halbesleben. Am Sonnabend, den 20. Oktober, abends 8 Uhr, findet im Monopoli eine wichtige Parteifachtagung statt.

Die Sportstätte bei Gostarz und Kinder ist behauerliche Einrichtungen, die sich erst mit der langsam steigenden Bedeutung des hygienischen Prinzips im Sport verringern werden.

Dauerläufer nicht unterschätzen. Die Dauerläufer mit Namen Alfred Burg und Hans Rober, 18 und 28 Jahre alt, sind in den letzten Tagen sehr erfolgreich.

Die Naturfreunde im Rheinland. Die Naturfreunde im Rheinland haben am Sonntag im Gostarzer Wald eine außerordentliche Konferenz des Bundes Rheinland.

veranlassung nahm man ohne Diskussion zur Kenntnis. Die nächste Gaukonferenz wird im Dezemberbezug stattfinden.

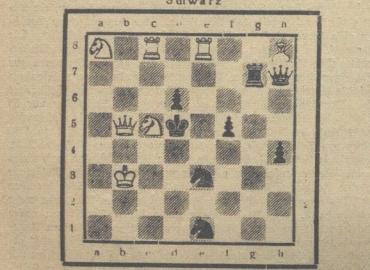
**Internationales Mandolinisten-Fest 1929.** Der „Deutsche Arbeiter-Mandolinisten-Bund“ hat bereits umfangreiche Vorbereitungen für das für den 13. bis 15. Juli 1929 in Leipzig geplante 1. Internationale Arbeiter-Mandolinisten-Fest getroffen; ungefähr 2000 Arbeitermandolinisten aus Oesterreich, der Tschechoslowakei, Holland und der Schweiz haben bereits ihre Beteiligung zugesagt; mit anderen Ländern sind Verhandlungen wegen einer Beteiligung im Gange. Mit dem geplanten Fest soll bewiesen werden, daß die Arbeitermandolinisten-Bewegung eine Massenbewegung ist, die ihre kulturellen Aufgaben im proletarischen Sinne klar erkannt hat; die vorgeführten Pflanzengärten sollen unter dem Motto „Die Kunst dem Volke durch das Volk“ methodische Ruhezüge und gleichzeitig der Ausbreitung künstlerischen Könnens sein. — Anfragen sind zu richten an: Propagandakommission DAWB, Internationales Arbeiter-Mandolinisten-Fest, Konrad Günter, Leipzig C 1, SchwägerstraÙe 13.

**Bundes-Wintersportfest des Arbeiter-Turn- und Sportbundes.** Als Auftakt zum 2. Bundesfest des Arbeiter-Turn- und Sportbundes in Nürnberg 1929 bilden am 30. Dezember 1928 bis 1. Januar 1929 in Johannisgarensicht im Erzgebirge winterportliche Wettkämpfe statt. Während die Wettkämpfe im Eislauf werden die Eisläufer und Springer über Kunst- eigenen Meißningmaße auf Stern- und Wäandern werden das Programm veranlassen. Freunde des Arbeiter-Wintersports, steigt jetzt schon für die Demonstration vom 30. Dezember bis 1. Januar in Johannisgarensicht. Der Arbeiterwintersport hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht. In Oermsdorf hat in den Naturfreund- werden versucht, die Arbeiterhaft die Schönheit der winterlichen Landschaft zugänglich zu machen.

**Schach-Ecke**

Bearbeitet vom Deutschen Arbeiter-Schach-Bund, Sif Chemnitz, Zwickauerstraße 152, Gewerkschaftsbüro.

W. M. Kalina. Kien. „Volkswacht“, Essen, 6. Dezember 1927, Nr. 305 Schwarz



Matt in 2 Zügen

**Lösung zur Aufgabe von Büchner aus der vorletzten Nummer**

1. Dg2-h2! droht 2. Kc3-d2#  
 Da6-c4!; 2. Kc3×e4#  
 Da6-b7!; 2. Kc3×d5#  
 Sa1-b5; 2. Kc3×b5#  
 Sa1-c2; 2. Kc3×c2#  
 Da6-b7; 2. Dg2×h5#  
 Da6-c2; 2. Dg2×e2#

Eine wunderschöne Aufgabe mit prächtigem Schlüsselschlag. Die Schachgebote auf c4 und d5 werden in der Grundstellung mit SXDX# pariert; nach dem Schlüsselschlag folgt KXD#  
 Die Wechselschläge sind gut gelungen.  
 Alle Lösungen und Einblendungen hat an den Arbeiter-Schach-Club Halberstadt (Ruhberg's Gesellschaftsbaus) zu richten.

**Kreis Halberstadt. Das R. P. D.-Volksbegehren im Kreise Halberstadt.**

Katastrophal wie überall ist das Volksbegehren auch im Kreise Halberstadt ausgefallen. Am ganzen Kreise, wo die RPD am 20. Mai immerhin noch 754 Stimmen erhalten hat, sind insgesamt 64 Stimmen abgegeben worden. Davon in Dierowick 37 (gegen 226 am 20. Mai) und in Wehrstedt 18 (141). Am übrigen fünf Unterbezirken erfolgte in Dardeshelm 1 (19), Dorenburg 1 (92), Klein-Duenstedt 1 (18) und in Wagnsdorf 5 (34).  
 Am sämtlichen übrigen Gemeinden des Kreises ist nicht eine einzige Unterschrift erfolgt.

**Aus Wehrstedt.**

Der fünfzig Jahre wider gegen die Sozialdemokratie das Sozialistengesetz erlassen. Eine Zeit fürchterlicher Unterdrückung der wertigen Bevölkerung letzte ein. Nicht zerschmettert, sondern gestärkt ging die Sozialdemokratie aus den Kampf herover. Alle sozialen Erregungen sind die Folge dieser Kämpfe. Sie dieser Kämpfe und Erregungen sollen zu erinnern, des Erfolges sich zu freuen, soll Jügend unserer Völkerveranstaltung am Sonnabend, den 20. Oktober, abends 8 Uhr, im Lokal Rosche sein. Alle, die mitgehen wollen, das Los der arbeitenden Bevölkerung, aller Kopf- und Handarbeiter, der Sozial- und Kleinrentner, der Reisegespier zu beehren, sind eingeladen.

**Aus Dierowick.**

Am Der Zan des Sozialistengesetzes wird hier, wie schon früher mitgeteilt, am Sonnabend, den 20. Oktober, würdige begehren werden. Als Redner wurde Gen. Oberbürgermeister Schöber Halberstadt genommen. Eine rege Beteiligung der gesamten organisierten Arbeiterhaft darf wohl erwartet werden.

**Aus Thale.**

1. Erinnerungsfest am den Beginn des Schandebuches vor 50 Jahren. Die SPD. Thale veranlaßt im Restaurant Steinbachtal am 21. Oktober, abends 8 Uhr, eine Jubiläumsvorstellung. Geboten werden Konzerte, Theater, Rezitationen und Gelangsvorträge. Mitwirkende sind der Theater, der Stützengangsvereine, die Freie Volksbühne, die Arbeiter-Jugend. Die Musik stellt ein helles Streichquartett. Mit der Festmusik wird gleichzeitig eine Führung von Parteivorträgen verbunden, welche 25 Jahre Parteimitglied sind. Ein Festball wird sich der Feier anschließen. Der Parteivorstand ermahnt rege Beteiligung an dieser Veranstaltung.

1. Die Einzelgehälter für das Panzerkreuzer-Volksbegehren sind abgeschlossen. Einzelgehälter haben sich 288 Wahlberechtigte. Die RPD. wird ebenfalls nicht hols sein auf diese Zahl.

**Aus Quedlinburg.**

1. Verehrer- und Verehrungsvorreden. Die Herbsttagung des Verehrer- und Verehrungsvorredens fand am Dienstag abend im „Quedlinburger Hof“ statt. Am Verlauf berieten entspann sich ein scharfer Protest gegen Reichsbahn- und Reichspost. So wurde großes Verenden über die Aufhebung der Nachbarbindung Halberstadt-Quedlinburg-Gernrode und der Verlängerung Saimendorfer-Schoboden ausgeprochen. Der Redner Richter leitete mit, daß die Lokomotive einen Heberfuß von 220 M. gebracht hat. Wabann wurde beschließen, im Frühling eine Lokomotive aufzustellen. Dies ist ein Vogelkäfig in Größe von 4x4x31, m. Sogleich sprach Dr. Langloß über die Entwidlung des Regatters und Brühlgartens. Schließlich wurde beschließen, auf der Hammortour eine Schlußfeier in Form eines wäandeler Tempels aufzustellen. Weitere Wäandler sollen in den Quedlinburger Festen aufgestellt werden. Am Stabshof soll keine Bente nicht mehr aufgestellt werden, man beflügelt nur Mittel zur Handhaltung. Die Steinbrücke soll nunmehr endlich eine Sektionswürdigkeit erhalten. Es wurde beschließen, dort die Mauer nach Klein-Duenstedt bis auf Geländehöhe abzubauen. Wohl den meisten Quedlinburgern wird dann zum ersten Mal der Blick nach Klein-Duenstedt vergönnt sein. Von den vom Diözesan- Verehrer- und Verehrungsvorreden Diözesanrat, der in kurzer Zeit fertig sein wird, will der Verein eine Kopie kaufen. Von der Gründung des Vereines für Aufnahmegeräte gab Dr. Langloß Kenntnis. Am Der Konzert-Reichsstraße ist von der Stadt ein Brunnen aufgestellt worden. Die endgültige Lösung dieser Frage durch den Verein ist aus finanziellen Gründen nicht möglich. Wabann wurde über die Kläre der Stadt, Gartenbauvereinnung gesprochen. Diese plant am Herbst die Schlösschen (GartenstraÙe) von der entgegengesetzten Seite der Stadt gefahren. Die Aufzuföhrer haben von 1. zum 10. Jänner. Der Fahrpreis beträgt 20, 3. bei 20 Karten 3.— M.

1. Eine Kleinfeste haben auch hier die Kommunisten mit ihrer Einschätzung erlebt. Mit Baufen und Trompeln und Flugblättern in allen Galtungen hat man glückselig von den am 20. Mai erhaltenen 777 Stimmen ganze 174 zum Einschätzen erhalten.

1. Sprechfrist des Kreisblattes. Am Kreisblatt entfernt ein Mann Namens Schöge, gegen den Rapp-Kreuzer, noch eine Handlungsgelassen einige Arbeiter in untergeordnete Stellungen untergebracht haben soll. Schöge ist all denen bekannt, welche sich viel in Reichshofen aufhalten. Anhänger der sozialdemokratischen Partei sollten nach dem bekannten Rezept überhaupt niemals angeht werden. Auch seine Bemerkungen über die Belegungen im Reichsamt Quedlinburg sind herart tonus, daß man sich wundern muß, wie Schöge seinen Beramtstitel als Botschafter in dieser Weise im Kreisblatt fragt die Stibberordnen, warum in der letzten Stibberordnenbestimmung die Dringlichkeit eines Antrages der Nazi-Partei nicht anerkannt wurde. Hier tun die Fragesteller besser, wenn sie in den Reihen ihrer Parteiorganisation sich einmal erlaubigen, warum so verfahren, wie gefahren. Es scheint tatsächlich, daß das Kreisblatt jetzt ein Blatt für die Leberfalscher werden soll. Bei gratulieren das Kreisblatt zu diesen Sprechsaatshonoren.

1. Zu Beginn des Winterfester wird uns vom städtlichen Verehreramt mitgeteilt, daß am kommenden Montag die Eröffnungsvorstellung der Schilling in Gestalt der Operette „Die goldene Meisterin“ von Edmund Eysler gegeben wird. Die Operette hat überall, wo sie gespielt wurde, großen Beifall gefunden. Besonders gut ist sie von dem Stadtdiözesan Halberstadt herausgebracht worden, wenn die in den Halberstädter Zeitungen erscheinenden Kritiken Zeugnis ablegen. Wie uns vom Theaterbüro mitgeteilt wird, wird die Operette in der ersten Besetzung gegeben werden. Von den Solisten ist in erster Linie Hans Probal, der den Gezellen Christian verkörpert, zu nennen, ferner Gertraud Wilsdorf als goldene Meisterin, Kurt Rint und Hans Herbst als sonstige Ritterpaar, Anna Smit als Komplise, Bronne Spinii als alte Jungfer, Walter Sonnberg als Altkünigle und Geo Böhmer als Lehrling. Es dürfte unsere Leser interessieren, daß in diesem Jahre für das Theater wieder der hdt. Zuschauer für Theater- und Musikaufführungen allein verantwortlich gezeichnet. Der Ausschluß für Theater- und Musikaufführungen hat immer den Standpunkt vertreten, daß das Beste gerade gut genug wäre und die Auswahl der Stücke ist ihm nicht leicht gefallen. Der Ausschluß für Theater- und Musikaufführungen hat der städtischen Bühne, die unter der neuen Leitung des Herrn Dr. Groß schon starke Erfolge für sich verbuchen konnte, den Vorrang gegeben. Die Halberstädter, die auch in Wüchersleben die „Goldene Meisterin“ brachten und dort als der Defiziter Bundesbüchse durchaus gleichwertig bezeichnen würden, werden für die Vorstellung am Montag fest das gesamte Personal (rund 60 Personen) mit nach Quedlinburg bringen. Sie werden außerdem die gesamte Wäandler-Gesellschaft mit sich führen. Am Gegenstand zu den Vorzeichen wird auch die Einstellung der Plätze im Theater eine andere sein. Die vielen Kreis-

unterfchiede werden in Zukunft fortfallen. Es wird nur noch 3 Preise für 1., 2. und 3. Platz geben und zwar für Schulpflege in Höhe von 250 M., 175 M. und 1.— M. und für musikalische Werte in Höhe von 350, 250 und 150 M. Um Abkommens oder Dubenklarheit, wie die Preise trotz der großen Verhinderungen, die gemacht werden müssen, so verhältnismäÙig niedrig gehalten werden konnten, lo verbannt man das dem hdt. Zuschöher, der in einer Höhe von durchschnittlich 500 Reichsmark für jede Vorstellung gegeben wird. Da die Zugverbindung glückselig ist, darf angenommen werden, daß der Diözesan einen großen Teil der Besucher des Theaters stellen wird. Die Vorstellungen beginnen pünktlich um 20 Uhr.

**Kreis Quedlinburg.**

Gestern, 17. Oktober. Zur Erinnerungsfest an das Sozialistengesetz veranlaßt unsere Arbeitervereine am Sonntag, den 21. Oktober, von nachm. 2 Uhr ab unter den Friedenseisen eine Feier mit folgendem Programm: Konzert, Gelangsvorträge, Feste und ab 4 Uhr Rindernz im Träandler Saale. Abends um 7 1/2 Uhr Konzert, Gelangsvorträge, Theater („Das Geleß“ von Paul Baber) und lebende Bilder mit bengalischer Beleuchtung. Sündenlos. Wir bitten die Arbeiterhaft von Oermsdorf, sich recht zahlreich an der Feier zu beteiligen.

18. Oktober. Gemeindevorversammlung. Am „Hotel zum Waldbröhen“ fand am letzten Sonnabend eine Sitzung der hiesigen Gemeindevorversammlung statt. Es erfolgte die Rechnungslegung des Jahres 1927. Die einzelnen Posten wurden vertiefen und über veröberliche Punkte entspann sich eine längere und teilweise lebhaftede Debatte. Da die Gemeindevorwaltung in einer fünfjährigen Sitzung die einzelnen Posten nicht so genau durchgesehen. Zum Entzweck nimmt die Gemeindevorwaltung einmüchtig zugängliche zu machen und dann die Richtigkeith der Kassenrechnung erst in der nächsten Sitzung zum Prüföshilg zu bringen und anzuerkennen. Bei der Vorbereitung der Hauptföhrer wurden Teile des „Hotels zum grünen Walde“ zwecks Strohentfernung von der Gemeinde übernommen. Nun war vom Kreis ein Antrag gestellt worden, diese neuen Strohentzwecker vom Kreis kostenlos zugetreten. Zum Entzweck nimmt die Gemeindevorwaltung einmüchtig zu. Ein Gemeindevorwärtler äußerte sich dözügender, daß es ihm nicht recht sei, daß die Sitzungen der Gemeindevorwaltung in den Tageszeiten bekannt gegeben werden. Dem muß aber entgegengehalten werden, daß diese Sitzungen öffentlich sind und alle Gemeindevorwärtler sehr an den Vorgängen innerhalb der Gemeinde interessiert sind. Außerdem ist es ganz und gar, daß die Sitzungen von allen Beisitzenden des Kreises in den Zeitungen veröffentlicht werden. Für nichtöffentliche Angelegenheiten wird ja schließlich auch die gemeinen Sitzungen vorbehalten.

18. Oktober. Große Pleite der SPD. Vor kurzem sollte hier eine öffentliche Veranstaltung stattfinden zur Aufzöhrung zum Volksbegehren gegen Panzerkreuzer und SPD. Die SPD. machte auch große Agitation. Von Haus zu Haus wurden Einladungen zur Veranstaltung vertrieben. In dem betreffenden Abend war der Redner erschienen; im Sozialistischen Saal hatten sich vier Mann eingefunden. Die 4 Singlinge mußten wieder abziehen. Eingetragene zum Volksbegehren haben sich 14 Personen.

18. Oktober. Sozialdemokratische Partei. Am kommenden Sonnabend, den 20. Oktober, abends 8 Uhr versammelt die Partei im Vereinslokal beim Gen. Weidner eine Gedächtnisfeier zur Erinnerung an die Einführung des Sozialistengesetzes. Als Redner ist der Gen. Schöber, Quedlinburg vorgesehen. Genossen und Genossen, laßt für guten Besuch. Alle Befähigungsfreunde und Republikaner sind herzlich willkommen.

**Aus Wüchersleben.**

1. Panzerkreuzer-Diözesan. Nach Abschluß des kommunalistischen Volksbegehrens haben die Städtischen ganze 190 Eintragungen aufgebracht. Der Weg geht immer mehr abwärts; da hilft auch der Rapp-Panzerkreuzer nicht. Von 484 Stimmen bei der letzten Reichstagswahl im Mai d. J. haben diese ganze 38 Prozent abgegeben. In fünf Monaten jedenfalls eine glänzende agitatorische Leistung. Zur weitere lo und bald hat sich die SPD. weggelirgt.

**Aus Wüchersleben.**

1. Es macht nicht mehr mit. Nachdem erst kürzlich der kommunalistische Stadtrat R. Lorenz seiner Partei im Rüdigen geföhrt hat, erklärte nun auch geteilt der Stadtvorordnete Brieger: „Ich möchte nicht mehr mit; und traus der kommunalistischen Partei aus. Auch er, ein temperamentvoller Redner in der Stadtvorordnenversammlung, will sein Mandat nicht niederlegen.“

**Gewerkschaftliches.**

**Schiedspruch für die M-Gladbacher Textilindustrie.**

Bei den Schlichtungsverhandlungen zur Beilegung des Lohnkonfliktes im Wäandler-Gladbacher Textilgebiet, die in Riederbe gegöhrt wurden, wurde folgender Schiedspruch geföhrt: Der bisherige Lohnartifizertrag wird vom 1. Oktober 1928 ab mit folgender Veröberung wieder in Kraft gesetzt. Zu dem Lohn der Hilfsarbeiter und -arbeiterinnen tritt ein Zuschlag von 5 Prozent. Der Lohnartifizertrag laßt auf unbestimmte Zeit und kann mit vierwöchiger Frist erstmals zum 1. April 1930 gegöhrt werden. Erklärungsfrist über Annahme oder Wüchlung des Schiedspruches bis Sonnabend, den 20. Oktober, 12 Uhr mittags.

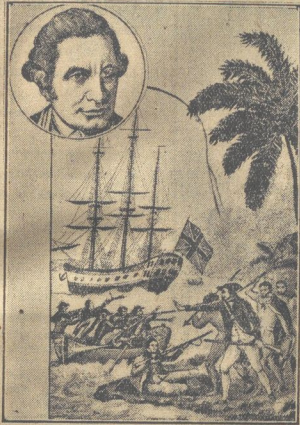
**Arbeiter, Angestellte u. Beamte!**

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die inserierenden Firmen unserer Zeitung!

**Handarbeiten** die praktisch sind u. verschönern!  
 Kreuzstich - Stilstich - Spannstich - Smyrna - Kellm - Gobeln  
 Denkbar größte Auswahl, material billigste Preise!  
 Zur geföhr. Beachtung! Jeder Dame wird bereitwillig kostenlose Anweisung in den neuesten Handarbeiten gegeben

**Heinrich May** Halberstadt  
 Hoheweg 30-32

**Bermischtes.**  
Zum 200. Geburtstag des Weltumseglers  
James Cook.



Die Ermordung Cooks auf Hawaii.

Am 27. Oktober sind es zweihundert Jahre, daß der große Seefahrer und Entdecker James Cook in Chorton (England) geboren wurde. Seine drei Weltreisen (1768-71, 1772-75 und 1776-79) haben die Erdkunde mächtig bereichert. Er entdeckte die nach ihm benannte Cookstraße zwischen der Nord- und Südinsel Neuseelands, den Cooksgraben im Stillen Ozean, die Sandwich-Inseln, drang im südlichen Polargebiet bis zum 71. Breitengrad vor, erforste im nördlichen Polargebiet das Beringmeer und wurde am 14. Februar 1779 auf Hawaii von Eingeborenen ermordet. Unter dem Bild zeigt die Szene der Ermordung nach einem zeitgenössischen Stich und links das Porträt des berühmten Weltumseglers.

**Blaugas.**

Die Betriebsstoffversorgung des Zepplins.

Bekanntlich ist das hervorsteigende Merkmal des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ gegenüber seinen Vorgängern die Verwendung eines ganz neuartigen Betriebsstoffes, des Blaugases. Das Blaugas hat seinen Namen von dem Augsburgischer Chemiker Blau, der Anfang des Jahres 1868 ein Verfahren ausarbeitete, aus Gasöl bei Temperaturen von 500-600 Grad ein hochwertiges Gas zu erzeugen, das unter Druck verflüssigt und dabei gleichzeitig von Nebenbestandteilen gereinigt wurde. Es handelt sich also bei dem Blaugas um ein Delgas, ganz analog dem Delgas, das zur Beheizung von Eisenbahnzügen und dergleichen Verwendung findet. Blaugas hat einen Heizwert von 15 000 Wc pro cbm. Sein Gewicht ist etwa gleich dem der Luft. Welche Vorteile bietet nun die Verwendung des Blaugases anstelle der flüssigen Betriebsstoffe?

Das Luftschiff ist in seinem Tragvermögen eng begrenzt, und jedes Kilogramm gepackte Luft kommt der Nutzlast zugute. Dazu kommt, daß der flüssige Kraftstoff während des Betriebes abgebraucht, mithin die Belastung des Luftschiffes geringer wird, womit zwangsläufig das Abblasen von Traggas verbunden ist. Eins hat aber das Luftschiff zur Genüge, nämlich Raum. Da das Gewicht des Blaugases gleich dem der Luft ist, so ist es für das Tragvermögen und den Verbrauch des Luftschiffes gleich, ob dieser Raum fast mit Luft mit Blaugas gefüllt wird. Hinzu kommt noch ein äußerst günstiges Moment: Blaugas füllt sich leichter und ihre Bestandteile, aus denen das Blaugas chemisch zusammengesetzt ist, zeichnen sich durch außerordentliche Kompressionsfähigkeit aus, die es erlaubt, die fünf 500 Ps-Wagenmotoren des „Graf Zeppelin“ mit flüssiger Brennstoffe auszurüsten, wodurch äußerst sparsamer Brennstoffverbrauch und höchste Leistung erzielt wird.

Von den flüssigen Brennstoffen ist einer solchen Verdichtung nur das Gas genutzbar. Aus diesem Grunde und weil man die Triebgasvorrate für die Amerikasfahrten aufsparen wollte, wurde für die Vorbereitungen des Luftschiffes fast ausschließlich ein Benzol-Benzol-Gemisch mit hohem Benzolgehalt verwendet. Auch auf der Amerikasfahrt selbst glaubte man diese Gemische nicht aufzubehalten zu können, einerseits weil man nicht allein von dem Blaugas abhängig sein wollte, andererseits weil der flüssige Brennstoff einen bequemen und nützlichen Koffalt bildet, der, wenn erforderlich, an fast abgeworfen zu werden, Kraftproduzierend in den Motoren verbrannt werden kann. Zu diesem Zweck sind im Schiff sechs Tanks eingebaut, welche ungefähr 15 000 kg flüssigen Brennstoff fassen, während das Triebgas in großen Ballonetts mitgeführt wird, die infolge geistlicher Anordnung den Raumbedarf der Luftschiffhülle nicht vergrößern. Die abschließende Verwendung von flüssigem Brennstoff und Triebgas bereitet nach den bisher gemachten Erfahrungen keine Schwierigkeiten. Gerade diese Tatsache dürfte jetzt von großer Wichtigkeit sein, da das neue Gas natürlich noch nicht überall in unbeschränkter Menge herstellbar ist.

Ein wandlungsfähiger Fliegenwib. Das Bonner Schöffengericht verurteilte am Dienstag den 23. Jahre alten Arbeiter Theo Becker aus Köln wegen Bereubens gegen das Republikanengesetz zu einem Monat Gefängnis bei dreijähriger Strafauflage, wenn die Geldstrafe bezahlt werden. Der Angeklagte kann weder lesen noch schreiben. Er war früher Sunatshöfmeister, wurde zu können mußte, um wieder bei den Stahlfabrikanten eintreten zu können, ging er eine Heidenlatte er rief in der Nacht zum 22. April anlässlich des Macken-Tages in Bonn am Aufstellungsgelände der hiesigen Betriebsverwaltung zwei schwarz-rot-goldene Fahnen herunter.

Wortwechsel im JA. der SPD. „Ja, Schulte, du bist verborstlich!“ — „Dios, ich bin doch immer Gentrill im rechten Halbblut!“

In einem Unfall von Schwermert hand sich die Mauerersgattin Ren aus Windaen (Kreis Jona) ihre 2 1/2 und 3 1/2 Jahre alten Kinder um den Leib und sprang mit ihnen in die Wälder. Mutter und Kinder konnten nur als Leichen geborgen werden. Ein Tragödie am Reichstagsufer. In der Nacht zum Dienstag sprang die 41 Jahre alte Frau Emma Wille gemeinsam mit ihrer

**Provinz und Nachbarstaaten.**

Dr. Bärndt, 17. Oktober. Freitag. Hier machte der Bergarbeiter Wilhelm Hinte von hier seinen Besuch durch Chäbingen ein Ende. Er ist schon viel längerer Zeit krank und sollte pensioniert werden. Der im 57. Lebensjahre lebende Mann erkrankte sich allgemäher an Pleuritis und Herzschwäche. Am beberrunsten dürfte die Frau sein, welche ebenfalls krank und nun auf fremde Hilfe angewiesen ist.

Mitthe, 17. Oktober. Der erste Schnee fiel in der Nacht zum letzten Sonntag, durch den starken Nachtfrost begünstigt, blieb der Schnee bis in die Vormittagsstunden des Sonntags liegen.

Garzgerode, 17. Oktober. Eine Kinderberheilschule soll gebaut werden. Die Landwehrberheilschule soll nach dem Anstoß plant den Bau einer Kinderberheilschule in Garzgerode. Unter den Architekten, die zum Entwurfs-Wettbewerb aufgerufen wurden, befand sich u. a. Regierungsbaumeister A. D. Architekt B. D. U. Paul Schaffer-Herzberg, der ebenso wie die Architekten Kallmeyer und Häßlitz, Halle, mit einem 3. Preise ausgezeichnet wurde. Einen 4. Preis erhielt Architekt Hanns Meyer, der derzeitige Leiter des Deflauer Bauamtes.

Clausthal-Zellerfeld, 16. Oktober. Neuer Schneefall im Oberharz. In den letzten Tagen ist die Temperatur im Oberharz erheblich gesunken. Es trat neuer Schneefall ein, der die ganze Landschaft mit einer weißen Decke überzogen hat.

Bah Grund, 17. Oktober. Wäber. Der ungeschickte Bahübergang. Am Montag nachmittags gegen 5 Uhr wurde der Gemeindevorsteher Henneberg aus Wimbhausen auf der Kleinbahnstraße Gittelde-Grund bei dem ungeschickten und unübersehbaren Bahübergang nach der Ritterheide, nahe der Haatfelden Pappfabrik, von einer leertenden Lokomotive erschlagen und mitgeschleift. Der Verunglückte wurde zur ersten Hilfeleistung in die benachbarte Bahnhofs-Haus gebracht, ist aber, trotzdem ärztliche Hilfe bald zur Stelle war, seinen schweren Verletzungen erlegen. Ob dem Lokomotivführer eine Schuld trifft, ist noch nicht festgestellt.

Ostsee, 17. Oktober. Der Bau der Sösetalperre. Mit dem Bau der Sösetalperre bei Osterode geht es rüstig vorwärts. Zwar sieht man noch nichts vom Damme, aber die gefällten Baumstämme werden ohne Unterbrechung abgefahren, und die Säulen werden gebaut. Am Samstag früh hat eine Schiffe von Ostsee, um Erde, Steine und Schutt wegzufahren. Es ist beschließen, die Arbeiten solange wie möglich in den Winter hinein zu führen. Im nächsten Jahre soll mit dem Bau des großen Staumamms begonnen werden.

Torchhausen, 17. Oktober. Brandstiftung und Verführungsgabe. Am 10. April 1928 hatte der Landwirt Joseph Wentermann aus Wierstedt bei Torchhausen die Scheune seines Mannes in Brand gesetzt, um sich in den Besitz der 70 000 Mark betragenden Versicherungssumme zu setzen. Das Landgericht verurteilte ihn deshalb zu 1 Jahr und 6 Monaten Zuchthaus und zu 500 Mark Geldstrafe, außerdem erkannte man ihm die bürger-

lichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren ab, weil er bei der Tat und der Art seiner Verurteilung eine ehrlose Stellung an den Tag legte. In der gegen dieses Urteil eingeleiteten Revision suchte der Angeklagte den Nachweis zu führen, daß der Verurteilte nur nach § 308 (schlechte Brandstiftung) hätte verurteilt werden müssen. Er habe dabei aber keinen Erfolg, denn der 1. Straifenrat verwarf, wie aus Beilage gemeldet wird, die Revision mit der Maßgabe, daß ein Rechtsritum nicht erkennbar ist.

Braunschweig, 17. Oktober. Wiederaufnahme eines Mordverfahrens. Der vor acht Jahren wegen Raubmordes zum Tode verurteilte und dann zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigte Kesselfabrikant Bohner, der in Bad Harzburg einen Mord verübt hatte, hat an den Landtag ein Gesuch gestellt, um die Wiederaufnahme seines Verfahrens zu erbitten. Der Rechtsausschuss des Landtages, der sich mit dieser Sache beschäftigt, hat das Gesuch abgelehnt und dem Beurteilten anheimgegeben, sich wegen Wiederaufnahme seines Verfahrens an das zuständige Gericht zu wenden, falls die gesetzlichen Voraussetzungen dafür erfüllt sind. Das Urteil vom 1. März 1920 vom Reichsgericht beständig worden.

Ostsee, 17. Oktober. Drei Ozeanflieger in Ostsee. Am Dienstag mittag trafen im Flugzeug von Berlin kommende Ozeanflieger Koch, Gilmourice und Chamberlin mit ihren Gasten an dem Ostseer Seeufer ein, wo sie von Professor Lanters begrüßt wurden. Sie werden als Gäste Professor Lanters die Sommerreise bestreiten. Chamberlin und Gilmourice wollen das erste Mal bei Danzigs.

Urfest, 17. Oktober. Festgenommen wurde durch die Landjäger ein Arbeiter, der in betrunkenem Zustand im Dorfe allerhand Unfug trieb und namentlich mit einem Revolver (sch. Es soll allerdings nur eine Schrapnellpatrone gewesen sein. Der Unfugflüchter wurde dem Kreisgefängnis zugeführt.

Geleit, 17. Oktober. Selbstmord aus Schwermut. Der hiesige Ozeanflieger und Frachtkorier Pfeifferbauer, der schon längere Zeit leidend war und erst vor kurzem seine junge Frau durch den Tod verloren hatte, machte seinem Leben ein Ende. Er erschoss sich in der Brust. Der Leichnam wurde nach dem Bestattungswesen übergeben.

Sonneberg, 17. Oktober. Ein neues Gebäude. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung erfolgte die Weihe des Bahnhofsportals des neuen Bahnhofs. Der Bau erspartete einen Kostenaufwand von 1 150 000 Mark.

Bernburg, 17. Oktober. Ein unpassendes Promenadentouren. Der Kaufmann H. aus Hofsaue hatte zwei Strafverfügungen bekommen in Höhe von je drei Mark, weil er an verbotener Stelle in der Saale gebadet hatte und weil der Badegast auf einem Promenadenweges spazieren gegangen war. Gegen diese Strafverfügungen hatte H. Einspruch erhoben. Das Gericht ermäßigte die Strafe auf zusammen zwei Mark. Außerdem wurde H. zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

22jährigen Nichte Bote Fischer am Reichstagsufer in Berlin in die Spree. Die beiden Frauen hatten sich mit einem Schaf aneinander gestellt. Am Ufer stand der 21jährige Sohn Ermin der Frau Bille. Bei den Bitten der beiden Frauen zum Aufbruch, ließen sie taute Stierse aus, in die Bille mit einstimme. Ein vorübergehender Posten warf den mit dem Lade Ringenden einen Rettungsring zu. Beide Frauen wurden schließlich in einen Rettungsbooten gezogen und an Land gerettet. Frau Bille war schon tot, die Nichte wurde ins Krankenhaus geschickt. Der Selbstmordverlauf ist aus nachigen Gründen verblüffend. Frau Bille hat sich am Montag früh bei der Nichte der Scheune ihren Mann und ihre Sohn Ermin von einem Ausfluge zu Fuß zurückkommen waren. Zwischen den Eheleuten kam es darüber zu einem Streit, in dessen Verlauf die Frau sich zu ihrer Nichte begab und diese aufforderte, mit ihr aus dem Leben zu scheiden. Der Sohn Ermin, der an seiner Mutter sehr hing, hatte ihnen in den Tod folgen wollen. Als er die beiden Frauen im Wasser ringen sah, hatte er den Mut verloren, ihnen nachzujumpfen.

**Genossenschaftliches.**

Segen der Genossenschaft.

Dem Abschluß des Konsumvereins Vorwärts in Dresden einzuwirken, daß sich der höchste Preis für Milch in Dresden (gleich 38 Broz) auf 47,7 Millionen Mark steigere. Der Umtrieb der Milch ergab sich damit von 628 Mark auf 745 Mark. Die im November 1928 aufgenommene Milchverarbeitungsergebnisse in 9 Verteilungsteilen einen Betrag von 2,92 Millionen Mt. In der Milchverarbeitung wurden 4,84 Millionen Liter gegenüber 3,15 Millionen Liter im Vorjahr umgesetzt. Die drei Großbetriebe der Genossenschaft erzielen einen Umsatz von 7,68 Millionen Mark.

Vor allem durch die sich ständig vergrößernden Eigenbetriebe konnte der Dresdener Konsumverein Markt auf einen Preisstand einwirken. Die Konsumvereine sind wieder mehr vor dem Krieg die besten Preisregulatoren. Der Konsumgenossenschaftliche Absatz an Milch brachte z. B. den Verbrauchern allein eine Jahresersparnis von 130 000 Mark. Berücksichtigt man bei dieser Rechnung die Rückvergütungen, so ergibt sich eine Ersparnis von 190 000 Mark. Die Brotpreise lagen durchweg unter den Preisen der privatwirtschaftlichen Bäckereien. Der Nutzen dieser von Konsumvereinen Vorwärts durchgeführten Brotverteilung kam nicht nur den Mitgliedern der Genossenschaft, sondern allen im Absatzgebiet des Konsumvereins Vorwärts wohnenden Verbrauchern zugute. Diegen Umstand ist es zu wünschen, daß die Stadt Dresden von fast allen deutschen Großstädten den niedrigsten Brotpreisen zu verzeichnen hat.

**Wirtschaft und Handel.**

Weder die Lage an den Weltmärkten wird uns u. a. gelehrt: Auf dem Weltmarkt ist eine durchaus uneinheitliche Entwicklung festzustellen. Während für Rohstoffe hohe Preise gefordert und bezahlt werden, können sich höhere Forderungen für Getreide und Gendeb nicht durchsetzen. Wenn auch die Wollautonoren etwas festere Haltung zeigen, muß sich früher oder später doch der Preisdruck, der auf Garnen und Geweben liegt, auf den Weltmarkt übertragen. Am Baumwollmarkt ist die Haltung äußerst schwankend geblieben, trotz der letzten Baumwollereifung des nordamerikanischen Weltmarktes, die den mutmaßlichen Ertrag geringere als vor einem Monat angibt. Auf das Geschäft drückt vor allem die schlechte Lage der Baumwolle verarbeitenden Betriebe oder Händler. Der Absatz von Baumwolle vollzieht sich infolgedessen schleppender als im Vorjahre.

Die Preise für Kaffee liegen allgemein fest, während der Zuckerpriest ausgeprochen schwach geworden ist. Nachdem sich herausgestellt hat, daß die Bildung eines internationalen Kartells mit dem Zweck einer Höchsthaltung der Zuckerpriest fürs erste nicht

möglich ist, ist die Lage verworrener als je, ohne daß man vorläufig sehen könnte, wie und woher eine Klärung erfolgen soll.

Interessant ist, daß nach den internationalen Statistiken gegenwärtig die Anbezugspreise für Weltmarktpreise die niedrigste seit Kriegsende ist.

Die Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsrates veröffentlicht ihre Erhebungen für den 15. September 1928, wonach sich von der diesjährigen Ernte ungefähr fast noch dieselben Mengen in der Hand der Landwirte befinden wie im Vorjahre. Die Qualität der Ernte wird allerdings als gut bezeichnet. Der größte Teil (beim Winterweizen zum Beispiel rund 83 Prozent) entspricht den Vorschriften des handelsrechtlichen Lieferungsvertrages, während im Vorjahr dafür weit geringere Teile (beim Winterweizen rund nur 76 Prozent) den Anforderungen genigten.

**Geschäftliche Mitteilungen.**

Wegen Aufgabe unseres Ladens  
verkauften wir einen  
**Total-**  
**Ausverkauf**  
unserer sämtlichen Vorräte in  
Herren- und Damenbekleidung  
zu jedem  
aus annehmbaren Preise.  
Der  
**Total-Ausverkauf**  
beginnt am Freitag, 17. Uhr.  
Interat mit Preisen folgt in der nächsten  
No. dieser Zeitung. Innerhalb kürzester  
Zeit müssen wir auf jedem Fall räumen,  
daher selten gedotene Einkaufs-  
gelegenheit für den Winterbedarf.  
Bekleidungshaus  
**Karl Spindel**  
& Co.  
Kühlingerstraße 13.

Marktberichte.

Berliner Getreidebörse vom 17. Oktober.

Das Angebot an inländischen Weizen blieb anhaltend knapp und genügte nicht, um den Bedarf der Exporteure zu decken. Da auch die Auslandsforderungen höher lauten, konnten sich an der Berliner Produktenbörse die Weizenpreise im Wochenverlauf um etwa eine Mark, am Markte der Feinweizen um 2 Mark befestigen. ...

16. Oktober 17. Oktober

Table with 2 columns: 16. Oktober, 17. Oktober. Rows include Weizen, Roggen, Brauereier, Patern u. Industrie-Gewirke, Oker, Koco-Wais Berlin, Weizenmehl, Koco-Wais, Weizenmehl, Weizenkleie.

Magdeburger Viehmarkt.

Magdeburg, 16. Oktober. Die Vieh- und Pferdebörsen sind heute sehr lebhaft. Auf dem Viehmarkt wurden 100 Stück Vieh abgesetzt. ...

Sämereien-Wochenbericht

d. Firma A. Metz & Co. Nachfolger G. m. b. H. Berlin

Table listing various seeds and their prices, including Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Sport.

Germania 1900 gegen Preußen 09 8:0 (3:0). Das Fußballspiel wurde von einer großen Liebhaberzahl besucht. ...

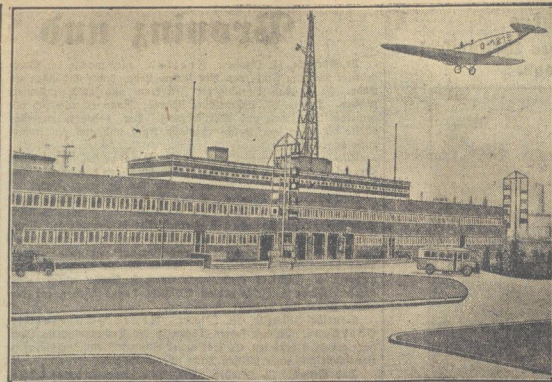
Germania 1900. (Handballabteilung). Am Dienstagabend wurde im Vereinslokal die 2. Handballmannschaft gegründet. ...

Briefe an das Tageblatt.

Stein-Bismilligen, 13. Oktober 1928.

Wieder Andreis!

Ill diese Antwort von meinen letzten Brief habe ich bekommen, das der die Mühseligkeiten um diesen Dürre sehr interessieren. ...



Ein Flughafenhotel.

Das Flughafenhotel in Berlin-Tempelhof.

steht fertig vor seiner Vollendung. Es besteht zunächst nur aus einem Erweiterungsbau der Hauptabfertigungshalle und soll der Bequemlichkeit derjenigen Fluggäste dienen, die morgens besonders zeitig abfliegen oder abends zu später Stunde ankommen.

Unse Kriegsgenossen in Esthethem hatte vor 'n Sonnabend das Bedürfnis gehabt, Hindenburgs fien Gebirgsjag zu füren. ...

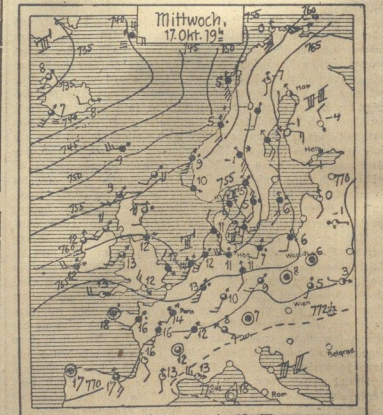
Die Kameraden werden erlaubt, mit ihren Frauen recht zahlreich zu erscheinen. ...

Rundfunk-Programm der hauptstädtischen deutschen Sender.

Freitag, den 19. Oktober.

Berlin. 19.30. 'Don Carlos', Oper von Verdi. ...

Ämtliche Wetternachrichten.



ERKLÄRUNG: Die Wetternachrichten sind für die Zeit vom 17. bis 19. Oktober 1928. ...

Bücher und Schriften.

Peter Garms. 'Der Rote Militarismus'. Dieh-Verlag, Berlin 1928. ...

Sozialistische Partei Deutschlands Ortsgruppe Halberstadt. Parteilokal Halberstadt, Domplatz 48, Tel. 2501

Achtung, Landeshelfer! Am Freitag, den 19. Oktober, abends 20 Uhr, findet beim Genossen D. Hoffmann eine Sitzung aller Landeshelfer statt. ...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Halberstadt, Am Sonnabend, den 20. Oktober, abends 8 Uhr findet beim Kameraden O. Hoffmann eine Festausführung statt. ...

Wetterbericht der Deutschen Seemarle Hamburg. Voraussichtliche Witterung bis Freitag abend: Mit großer Geschwindigkeit hat sich die feuchtmilde Luftströmung, die schon seit einigen Tagen an den europäischen Westküsten zu beobachten war, jetzt bis weit nach Mitteleuropa herein durchgesetzt. ...

# Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

**Werbungpreis** halbjährlich 1 Mark einschließlich Porto, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erhalten höchstens 1 Mal. Bei Abnahme von 10 Exemplaren werden in der Geschäftsstelle, von unseren Agenten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Verlagsgesellschaft, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verantwortlich für den Inhalt: Carl Böhme, 9 m. S. Verantwortlich für den Inhalt: Carl Böhme, 9 m. S. Verantwortlich für den Inhalt: Carl Böhme, 9 m. S.

**Anzeigenpreis** die achtzeilige Kolonnenzeile oben deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig, Restausgabe 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Nachfolgend ist bei der Bestimmung der Zeilenanzahl für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen eine Gebühr nicht abzunehmen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle: Domplatz 48. Fernruf 2314. Verantwortlich: Wernigerode 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Hauptstraße 2.

Nr. 246

Freitag, 19. Oktober 1928.

3. Jahrgang.

## Zeppelinfeier in New-York.

New-York, 17. Okt. Der Einzug und der Empfang der Zeppelin-Infanterie in New-York gestaltete sich gestern nachmittag zu einer überaus feierlichen Triumphfahrt, wie sie die Suburb-Metropole seit den Tagen Lindberghs nicht wieder erlebt hat. Während Zehntausende von Menschen geduldig der Ankunft der Zeppelin-Mannschaft harren, bereitete viele um 1 Uhr 30 Minuten Luftschiff im Ortsgarten und um 2 Uhr 18 Minuten in Serley-Club an. Unter nicht endemütigen Jubel der Bevölkerung, die bis zum Hafen, um das Kommando Empfangsboot "Macom" bereitet. Später bildete, durchschritt die Zeppelin-Mannschaft die Bahnhofshalle, vor der eine Musikkapelle aufgestellt war, die beim Erscheinen der Gäste das Deutschlandlied erklingen ließ. Unmittelbar nach Beenden des Empfangs schiffte sich es vom Ufer ab und durchkreuzte im Stützpunkt der New-Yorker Hafen, während Flugzeuge in den Lüften kreuzten und die festlich geschmückten Schiffe ihre Sirenen ertönen ließen. Um 4 Uhr legte das Boot an der Battery

er, zahlreiche kleinere Städte auf diesem Flug zu berühren. Erst Donnerstag, wenn er nach Luftschiff zurückkehrt, werde er sich entscheiden, ob er Passagiere auf diesem Rundflug mitnehmen werde.

Das Luftschiff "Graf Zeppelin" wird voraussichtlich nach seinem Rundflug über Amerika am übernächsten Sonntag oder Montag den Rückflug nach Deutschland antreten. Man hofft hier, daß zur Heimfahrt infolge Rückwind nur drei Tage benötigt werden.

## Standesherr und Landgericht.

Die aufgewertete Leibeigenschaft.

Der Freiherr Ludwig von Preußchen von und zu Liebenstein aus Liebenstedt bei Osterode hatte den preußischen Staat wegen Aufwertung seiner nachlässigen Rente, mit der Leibeigenschaft und andere Privilegien im Umfang des 19. Jahrhunderts abgesetzt werden wollen. Beim Landgericht Wiesbaden verlor. Das Landgericht hatte die Klage abgewiesen, da die Rente an die Stelle unfälliger Rente getreten und fälligemäßig sei. Das Oberlandesgericht Frankfurt am Main hatte nun auf die Berufung, die Preußchen eingelegt hat, den Fiskus verurteilt, die Rente zu 100 Prozent aufzumerken. In der Begründung sagt das Oberlandesgericht, Rente sei Rente, die unter Umkehr des Freiherrn bestimmt ist. Es handelt sich um eine Rechtsverhältnisse, durch das ein früheres abgelöst worden sei und es sei daher ganz gleichgültig, worin die Rente ihren Ursprung habe.

## Fachistische Justiz.

Melland, 17. Oktober. (Eig. Drohber.) Am Mittwoch wurde in Lucca vor dem schiedlichen Sondergericht der Vorprozess gegen die früheren Emigranten Maggioro und Spaboni nach mehrjähriger Verhandlung zu Ende geführt. Das Urteil lautete gegen Maggioro auf Tod und gegen Spaboni auf 18 Jahre Zuchthaus.

Maggioro gab im Verlauf der Verhandlungen zu, daß er aus Mangel an Gelden zurückgekehrt sei, um sich an dem Fiskus zu rächen. Er erhielt damals die falschen Rechnungen und Bonamico. Auf Zuchthaus wurde unter dem Druck der fachistischen Presse ertand.

Der Urteilspruch ist die erste Anwendung des Gesetzes zum Schutze des Staates, das vorfreigeibt, daß gegen das Urteil eines solchen Gerichtshofes weder ein Appell noch ein Rekurs an den Kassationshof zulässig ist und gegen das Urteil, das 24 Stunden nach seiner Verkündung vollzogen werden muß, gibt es nur ein einziges Rechtsmittel, das Gnadenbitteln an den König.

## Das Ende.

Das kommunistische Volksbegehren ist vorbei. Das Zentralorgan der kommunistischen Partei berichtet, es sei ein großer Erfolg, es zeige die breite Sympathie der wertigen Wahlen für die Kommunisten. Auf diese Worte wird niemand ohne Hochgeschallt blicken. Die Zeit der geschwollenen Worte ist vorbei, jetzt gilt nur noch die nüchternere Sprache der Ziffern und die Prüfung der Taten, was sie bezeugen.

Das Ergebnis ist unangenehm trüblich. Es bleibt weit hinter den Erwartungen der Kommunisten zurück. Die Zahl der Entwürfen wird rund 15 Millionen betragen. Beim Volksbegehren über die Fürstentümern hatten sich 12,5 Millionen Wähler eingestellt. Damals ein großer, moralischer Erfolg, heute eine moralische Niederlage ersten Ranges! Bei der Wahl haben die Kommunisten 3,2 Millionen Stimmen erzielt. Noch nicht die Hälfte ihrer Wähler ist zum Einzelnen gelangt.

Das Ziel dieses Volksbegehrens war, eine breite Brücke in die Reihen der Sozialdemokratischen Partei zu schlagen. Dieser Versuch ist mißlungen. Die breiten Sympathien der wertigen Wahlen gehören der Sozialdemokratischen Partei, sie sind durch kein Entwürfnismandat und kein Einheitsfrontgeheimnis zu erschüttern. Die Kommunisten haben ihre Hoffnungen auf die Partei-Liste gesetzt, auf jene Kreise der Arbeiterschaft, die leider immer noch nicht begriffen haben, daß man sich politisch organisieren muß, auf den politischen Flugplan. Der Beweis ist geführt worden, daß ein außerordentlich großer Teil der kommunistischen Wähler zu diesen Kreisen gehört, und daß die Gesamtheit der Kommunisten nicht gefolgt sind.

Das kommunistische Volksbegehren ist von den pazifistischen Organisationen unterstützt worden, ebenso von jenen Vereinen und Vereinen, die sich um die Münzenbergische Hilfe gruppieren. Diese Unterstützung hat ein Erreuliches: Sie gestattet die Größe und den Wert dieser Organisationen, der Wille um den Kern der KPD herum, abzuweichen. Wenn die Kommunisten die Bilanz dieser Aktion ziehen, so werden sie feststellen können, ob die Riefenklänge, die zum Zweck der Degeneration dieser massierten kommunistischen Außenorganisationen aufgemacht worden sind, sich gelohnt haben.

Das große Schlagwort der kommunistischen Partei heißt Selbstkritik. Hier ist Gelegenheit, kommunistische Selbstkritik zu befehlen! Was wir aber sehen, das ist die geschnollene Probe der Unrechtheit, der Täuschung und der Verlogenheit. Dies Volksbegehren ein großer Erfolg! Wenn das Selbstkritik ist, so ist keine schärfere Brandmarke der Heuchelei dieses Schlagwortes denkbar! Die Sozialdemokratische Partei ist gewohnt, Niederlagen offen ins Auge zu sehen und freiwillig die Ursachen zu prüfen. Nicht von dem bei den sogenannten Führern der KPD. Sie sind allerdings in einer bedauerlichen Situation. Die Niederlage, die sie erlitten haben, ist mindestens so groß, wie die sogenannte Diobrenniederlage vom Jahre 1923, und das Strafgericht, das von Mostau her über sie hereinbrechen wird, wird hinter dem Gericht über die Brandmarke ein nichts zurückbleiben. Die kommunistische Partei hat sich mit einem verlogenen Entwürfnismandat an der unerschütterlichen Mauer der deutschen Sozialdemokratie den Kopf eingetrickelt — das ist der politische Sinn dieses Volksbegehrens.

Und die Panzerkreuzerfrage? Nachdem das Volksbegehren vorbei ist, ist es an der Zeit, diese politische Angelegenheit sehr ernsthaft zu prüfen. Es ist eine schwerwiegende Angelegenheit, die die ganze Arbeiterschaft auf das härteste trifft. Die Kommunisten haben diese Sache auf das Niveau eines blühenden Einheitsfrontmandats gegen die große deutsche Arbeiterpartei gesetzt. Ihre Stunde ist nun vorbei. Wenn die Gesamtheit der deutschen Politik ihr tolles Rippelpiel gegen die Sozialdemokratie beenden will, dann die einheitliche politische Zusammenarbeit beginnen. Nicht mit dem hysterischen Geschrei und den unethischen Methoden der kommunistischen Politik, sondern mit dem ruhigen und schweren Schritt der deutschen Sozialdemokratie, mit der Beherrschung der politischen Methoden in der Demokratie, mit der Herrschaft, auf die Sache gerichteten Zielsetzung!

## Wie der Erfolg ausieht.

Hier einige ziffernmäßige Beweise für die Größe des kommunistischen "Erfolgs":

Ort	komm. Volksbegehren	Volksbegehren 1928
Hamburg	40 000	378 000
Groß-Mitona	7 424	78 331
Mannheim	8 847	79 510
Magdeburg	4 628	91 597
Braunschweig	3 685	40 674
Hannover	3 580	149 210
Rhein	13 500	156 292
Leipzig	35 811	229 747
Mittelreis Düsseldorf-Dt	81 495	538 996
Brandenburg	973	20 502
Potsdam	448	8 301

In Frankfurt/Main erfolgten für das Volksbegehren 15 250 Einschreibungen. Am 20. Mai erhielten die Kommunisten 36 000 Stimmen. Das Volksbegehren gegen die Fürstentümern hatte 141 000 Unterschriften gefunden.

In Schwerin-Stadt zeichneten sich 101 Personen für das Volksbegehren ein; in Ludwigslust, einer Stadt von etwa 7000 Einwohnern, nur drei Stimmen geschickt worden.

In Halle a. S. bricht die Einschreibung 19 130 gegenüber 28 500 Stimmen der Kommunisten zur Reichstagswahl am 20. Mai 1928. Im Bezirk Halle bleiben die Einschreibungen noch weit hinter die

## Rundflug durch Amerika.

Dr. Eckener erklärte, daß der beabsichtigte Rundflug durch den mittleren Westen einen Besuch der Städte Cleveland, Akron, Chicago und Detroit einschließen werde. Auch beabsichtige

## Beamtenrätewahlen bei der Reichsbahn.

Am 21. und 22. Oktober 1928 finden bei der Reichsbahn die Wahlen zu den Beamtenräten statt, die auf die Dauer von zwei Jahren gewählt werden. Zu den Beamtenräten wählen die Beamten und die im Beamtendienst ständig oder überwiegend verwendeten Lohnempfänger (Hilfsbeamten und Annahmer). In einem so großen Personalstapel, wie ihn die Reichsbahn mit über 720 000 Köpfen aufweist, haben solche Wahlen naturgemäß eine große Bedeutung. Für die diesjährigen Beamtenrätewahlen trifft das ganz besonders zu, weil sich die Personalwirtschaft der Reichsbahn-Gesellschaft immer mehr zu einer schweren Gefahr für das Beamtenverhältnis bei der Reichsbahn auswächst.

Die Reichsbahn hat es durch den systematischen Abbau der Beamtenstellen seit 1925 verstanden, die Zahl der Beamten ständig zu verringern, während die Zahl der im ständigen Beamtendienst verwendeten Lohnempfänger, der sogenannten Hilfsbeamten, immer mehr anwächst. So werden jetzt neben rund 310 000 Beamten bereits 81 000 Lohnempfänger im Beamtendienst verwendet! Diese Hilfsbeamten gelten zwar als Annahmer für eine Beamtenstelle. Aber die Reichsbahn-Gesellschaft hat ihnen durch die diesjährige Beamtenrätewahl eine große Bedeutung. Für die diesjährigen Beamtenrätewahlen trifft das ganz besonders zu, weil sich die Personalwirtschaft der Reichsbahn-Gesellschaft immer mehr zu einer schweren Gefahr für das Beamtenverhältnis bei der Reichsbahn auswächst.

Diese Abbauaktion jeder Anstellungsmöglichkeit hat dazu geführt, daß die Annahmerabhängigen im Lebensalter immer mehr vorrücken. Auf diese Weise hat sich die Reichsbahn einen Vorrat, die Hilfsbeamten wegen "Überalterung" überhaupt nicht mehr als Beamte anzustellen. Diese Risiken sind von selb-

xrite colorchecker CLASSIC